

L. g. sept.

125

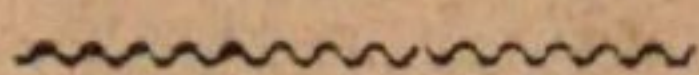
L.g. sept.
12^d

Callenberg

Layamon und Orm

nach

ihren Lautverhältnissen verglichen.



INAUGURAL-DISSERTATION

der philosophischen Facultät zu Jena

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt

von

C. Callenberg,

Lehrer an der Realschule zu Mühlhausen i. Th.



Jena, 1876.

Druck von W. Ratz.



Meinen Eltern
in aufrichtiger Verehrung und
Dankbarkeit

gewidmet.

d. V.

Seit Egbert, König von Wessex, die südlichen Reiche der angelsächsischen Heptarchie unter seinem Scepter vereinigt hatte, und die Dialekte der annektirten Landschaften unter seinen Nachfolgern, namentlich unter der Regierung Alfred's, in die begünstigte westsächsische Mundart allmählig aufgingen, bildete sich ein merkbarer Gegensatz zwischen dieser den weiten Süden beherrschenden Sprache und derjenigen des Nordens und Ostens, welche unter nachhaltigerem Einfluss der Dänen im Northumbrischen ihre bedeutendste Abweichung von der westsächsischen Schriftsprache gefunden hat.

Ein gleicher Gegensatz zog sich durch jene Uebergangsperiode, in welcher die verlebte angelsächsische Sprache ihrer Neugestaltung durch die Beimischung des romanischen Elementes entgegenging, und welche man die Halbsächsische nennt. Es war vorzugsweise der von dem westsächsischen Dialekt eroberte, blühendere südliche und mittlere Theil Englands, wo die französischen Eroberer gleich anfänglich festen Fuss fassten, und von wo sie ihren Gesetzen, ihren Sitten, ihrer Kultur und Sprache bei dem übrigen Theil des Landes Eingang zu verschaffen suchten, während die nordöstlichen Distrikte, obgleich politisch von den südlichen nicht getrennt, doch in socialer Beziehung von diesen zu isolirt lagen, als dass sie in derselben Weise von dem fremden Elemente hätten durchdrungen werden können. — Vermochte sich nun die nördliche Nationalität Englands vor den normannischen Einflüssen länger zu schützen und musste schon hierdurch der

Unterschied zwischen Norden und Süden in der Sprache schärfer hervortreten als in der angelsächsischen Zeit, so gestaltete sich dieser Gegensatz noch schroffer, da bei der Nachbarschaft der skandinavischen Bevölkerung, mit welcher die Bewohner des nordöstlichen England in regem Verkehr standen, die Sprache der letzteren ihren nordischen Charakter wesentlich noch verschärfen konnte.

Die reichhaltigsten Quellen für die Erforschung dieser halbsächsischen Sprachperiode sind Layamon's Brut und das Ormulum. Der Brut ist eine sagenhafte Geschichte Britanniens von der Zerstörung Troja's bis A. D. 689, nach dem gleichnamigen französischen Werke des Anglo-Normannischen Dichters Wace, dessen Quelle wieder Geoffrey von Monmouth ist, bearbeitet, aber von seinem Verfasser selbständig erweitert; das Ormulum ist eine von seinem Verfasser Ormin oder Orm selbst so benannte Reihe metrischer Homilien über neutestamentalische Texte.

Aus den einleitenden Versen seines Gedichtes erfahren wir von Layamon, dass er in Ernlege, bei einer Kirche am Ufer des Severn in der Nähe von Radstone gewohnt habe. Fr. Madden, der Herausgeber des Gedichtes, ist der Meinung, dass die Worte „near Radstone“ ausdrücklich hinzugefügt seien, um das hier gemeinte Ernley (Nieder-Arley oder Arley Regis, 3 $\frac{1}{2}$ Meile südöstlich von Bewdley im Worcestershire) von einem andern, wenige Meilen hiervon auf der andern Seite des Severn gelegenen und jetzt Ober-Arley genannten Ernley in Staffordschire zu unterscheiden. — Orm's Notizen über sich selbst geben keinen Anhalt für die Bestimmung seiner Heimath. Der mit den Versen des Ormulum's vertraute Garnett glaubte, dass dasselbe einige hundert Meilen südlich von Durham verfasst sei, und hielt Peterborough für die nicht unwahrscheinliche Heimath des Verfassers. Latham setzt es unter northumbrische Denkmäler. Guest ist geneigt, Orm's Wohnort zwischen Lincoln und Themse zu setzen, und

in der Voraussetzung, dass die Sachsenchronik, welche dieselbe Verwandlung des anlautenden *p* in *t* nach auslautendem *t*, *d* und *s* zeigt wie das Ormulum, von einem Mönche in Peterborough geschrieben sei, hält er es für nicht unwahrscheinlich, dass auch Orm in dieser Gegend lebte. White, der Herausgeber des Ormulum, hat mehr denn muthmassende Gründe, Orm's Zuhörer in einen Distrikt der östlichen Küste zu verlegen, wo der Dialekt von ihren Northumbrischen und Ostanglischen Nachbarn beeinflusst worden sei.

Mag nun auch Orm's Heimath genau nicht festzustellen sein, und bildet dieselbe jedenfalls auch kein geographisches Extrem zu dem Wohnort Layamon's in dem oben gedachten Sinne, so repräsentiren dennoch beide die gedachten Gegensätze der halbsächsischen Periode und dürfen wir a priori annehmen, dass dieselben in ihren Werken sprachlich ausgeprägt sein werden.

Friedr. Koch geht in seiner Historischen Grammatik der englischen Sprache von dem Satze aus: „Will man eine Schriftsprache historisch begründen, so muss man mit den Dialekten beginnen“. Die Frage aber, aus welchen Dialekten sich nach und nach die Schriftsprache gebildet hat, — in deren Lösung die Aufgabe der historischen Grammatik wesentlich besteht — lässt sich, wie Koch sagt, noch nicht beantworten. Setzt derselbe nun hinzu, dass dieses erst möglich sein werde, wenn eine gründliche Bearbeitung der einzelnen Dialekte geliefert sei, so handelt es sich nicht um den gegenwärtigen Stand der verschiedenen Mundarten, sondern um die Mundarten, wie sie ehemals, wie sie von den sogenannten angelsächsischen Zeiten herab durch die Jahrhunderte standen und sich veränderten, also um die Idiome, wie sie in den uns erhaltenen Denkmälern der englischen Sprache ausgeprägt sind. So lange diese Vorarbeiten fehlen, solange die lautlichen, flexivischen und syntaktischen Verhältnisse der einzelnen Quellen nicht erschöpfend dargestellt sind, können ihre unterschei-

denden Eigenthümlichkeiten nicht erkannt und der Dialekt (oder vielleicht die Dialekte) nicht bestimmt werden, von welchen die Schriftsprache ausgeht.

Wenn daher der Verfasser eine solche Bearbeitung der Quellen in Angriff nimmt und dieselbe zunächst mit einer vergleichenden Lautlehre der grössten und sprachlich am meisten charakteristischen Denkmäler der beginnenden englischen Sprache, des Brut Layamon's und des Ormulums beginnt, hofft derselbe zur historischen Grammatik keinen unwesentlichen Beitrag zu liefern.



Die folgende Untersuchung fusst auf den einzigen bis jetzt erschienenen vollständigen Ausgaben beider Gedichte: *The Ormulum, now first edited from the original Manuscript in the Bodleian, with notes and a glossary, by R. M. White, 2 voll. Oxford. —*

Layamons Brut or Chronicle of Britain, a poetical semi-saxon paraphrase of the Brut of Wace, now first published from the Cottonian Manuscripts in the British Museum . . by Sir Fred. Madden, Lond. 1847.

Neben dem ältern mit der Handschrift des Ormulums (Bodleian Libr. Iunian Ms. 1) gleichaltrigen Texte von Layamon's Brut (Cotton. Manuser. Caligula A IX) ist stets auch der mit Otho C. XIII bezeichnete, in die Zeit Heinrichs III (1216 — 1272) gesetzte jüngere Text in Betracht gezogen, und sind die Citate aus diesem mit B, aus jenem mit A bezeichnet. Die in der Folge gebrauchten Buchstaben D, P, J entsprechen den Dedication, Preface, Introduction des Ormulums; L. T. (Latin Text) bezeichnet die lateinischen Ueber-

schriften der Homilien, während die diesen selbst entlehnten Citate ausser der Ziffer des Verses keine Bezeichnung tragen.

Das Ormulum zeichnet sich durch eine streng durchgeführte Schreibweise aus, wenige Versehen abgerechnet, die dem Verfasser in seinem augenscheinlich sorgfältigen Bemühen, dem rein phonetischen Princip zu folgen, untergelaufen sind. Dagegen erscheint die Orthographie beider Texte des Brut auf den ersten Blick als sehr unsicher und unregelmässig, indem dasselbe Wort manchmal in einer zehn- und mehrfachen Weise geschrieben ist. Den Knoten dieser lautlichen Verwirrung zu lösen, vermögen wir nur mit Hülfe des Angelsächsischen, indem wir auf dieses die Laute beider Dichter zurückführen, uns z. B. fragen, welche angelsächsischen Laute sind durch das a Layamon's, welche durch das a Orm's repräsentirt, und so den Charakter sämtlicher Schriftzeichen in beiden Dichtern bestimmen.

Der Vokalismus.

Layamon's Vokalismus zeigt die Collision zwischen der überlieferten angelsächsischen Schreibung der Wörter und zwischen der auf die mittlerweile veränderte Aussprache derselben Bezugnehmende Orthographie. Darum ist sein System — insofern von einem solchen die Rede sein kann — sehr verwickelt, seine Verwendung der einzelnen Zeichen ohne Regel: derselbe Vokal repräsentirt bei ihm eine Menge verschiedener angelsächsischer Vokale, wie derselbe angelsächsische Vokal bei ihm in zahlreiche verschiedene Laute zersplittert ist. Orm's Orthographie beruht auf dem phonetischen Princip, welches mit der überlieferten Schreibung brechend die Aussprache der Zeit als massgebend betrachtet und die Orthographie hiernach richtet. Indem aber Orm so von der angelsächsischen Schreibung abgewichen, ist die Veränderung eines Lautes fast stets auf den ganzen Umfang desselben in derselben Weise ausgedehnt worden, so dass seine Orthographie gleichmässig und sein System einfach ist.

§ 1. Kurzes a.

Das kurze ǣ Layamon's steht in manigfacher Abwechslung für die angelsächsischen kurzen Vokale ǣ , ǫ , ĕ und die gebrochenen Laute ĕa und ĕo , wie andererseits das ags. kurze ǣ bei ihm in die Zeichen der kurzen ǫ (vgl. § 7, 2), ǣ (§ 2,

2), $\check{e}$ (§ 3, 5), und der gebrochenen Laute $\check{e}a$ (§ 16, 1) und $\check{e}o$ (§ 17, 2) auseinander geht. Das $\check{a}$ Orms repräsentirt nur die ags. Laute $\check{a}$, $\check{ä}$ und $\check{e}a$, von denen ersterer im vollen Besitze seines ursprünglichen Bereiches bei Orm geblieben ist.

1. Für ursprüngliches $\check{a}$ steht $\check{a}$ z. B.

bei Layamon in andsware A 26355, arche AB 8965. arwe A arewe B 2476. bare A bar B 3420. brastlien A 28551. brastly B 27462. brand A 7544. B 26070. candel AB 23752. cnaue AB 15595. drake AB 15980. fare A 4092 B 4102. gaderen A 30183. gaderi B 22934. grame AB 3745. hauekes AB 3258. hazel A hawel B 11975. lac A lake B 1279. laze A 22948. B 6305. man AB 1295. makie B maken A 362. name AB 6660. nakede AB 686 pape A 10134. quakien A 17915. cwakie B 15946. quale A cwale B 727. saze A 26345. B 6662. sake AB 26290. scame A 3492. same B 1234. sadeli AB 13512. wandrien A 12044. wandri B 24693 þank A 4360, als Stammvokal starker Verba in den Formen fare AB 27366. stappe B 24585. draze AB 10530. graue AB 9960. lade AB 1340. sake AB 28210. take AB 25965. iwake A 19798. wasce A 123, als Ablaut Präteriti in nam AB 3492. agan B 6753. wan A 4674. swang B. drang B. sprang B, und als Ablaut Participii Präteriti in idrazen AB 19180. ifaren AB 23430. igrauen A 21154. ilad AB 15634. atsake B 19154. islawen A 322. itaken AB 5592. — bei Orm in arrn 4555. annsware 2423. asse 3715. bannkess 9210. camb 6340. cnappes 4106. drake 1843. fallse 10024. fandenn 11336. gaddrenn 13407. gramm 7140. halls 4777. hātenn 5066 lamb 1308. lazhe 2376. makenn 1480. mann D 184. nakedd 6164 name 1828. rannc 9622. raþe 13766. sake 9317. sammnenn 3285. shame 7284. strang 6326. tale 4313. þwang 10412. wambe 2360, als Stammvokal ablautender Verba in fanngē 10799. ganngē 1076. bake 1566. drazhe 11545. fare 13296. lade 14044. farrsake 17243. shape 17583. stannde 11469. take 10407. wake 13792. wasshe 15118, als Ablaut Singularis Präteriti in blann 14565 drannc 1374. band 3592. fand 12750.

gann 2805. bilammp 1929. rann 1364. sprang 10258. stanne 8077. swanne 17699 wand 3320. wann 12312. namm 916, sowie als Ablaut Participii Präteriti in unnderrstann denn 19856. farenn 8361. shapenn 12556. ladenn 14054. bakenn 993. forrsakenn 16985. takenn 1150. drazhenn 7413.

2. Wie schon im Angelsächsischen $\ddot{a}$ und $\ddot{o}$ vor m und n häufig miteinander wechselten, so auch bei Layamon. In manchen der sub. 1. angegebenen Beispiele lässt sich $\ddot{a}$ daher auch auf agl. $\ddot{o}$ zurückführen; insofern Layamon hier $\ddot{o}$ schreibt, stehen die Beispiele unter § 7, 2. Bei Orm kommt ein solches mit $\ddot{a}$ wechselndes $\ddot{o}$ niemals vor; die sub. 1. angegebenen Beispiele sind unter anderer Gestalt bei ihm nicht vorhanden.

3. Schwankungen zwischen $\ddot{a}$ und $\ddot{ä}$ gab es schon im Ags. Mit dem Wegfall der vollen ags. Flexionsformen, unter deren Einfluss vorhergehendes $\ddot{a}$ und $\ddot{ä}$ einem regelmässigen Wechsel unterlagen, mussten diese Vokale regellosen Schwankungen anheimfallen. Daher finden wir in unsern beiden Dichtern $\ddot{ä}$, wo im Ags. noch $\ddot{ä}$ vorherrschend war, doch mit dem Unterschiede, dass bei Orm $\ddot{ä}$ vollständig aufgegeben und mit Ausnahme eines seltenen Ueberganges nach e (§ 3. 4) in seinem ganzen früheren Umfange durch $\ddot{a}$ ersetzt ist, während Layamon auch $\ddot{ä}$ neben $\ddot{a}$ beibehält (§ 2. 1) und ausser mit e, wie Orm (§ 3. 4), auch noch mit $\ddot{e}a$ (§ 16, 2) wiedergiebt. Beispiele von $\ddot{a}$ für ursprüngliches $\ddot{ä}$ sind

aus Laymon: after AB 396. almes A 19641. at AB 374. adel A 2917. alue A alfe B 19268. bare AB 374. craft AB 2840. dai AB 1327. fader AB 212. fain A 4891. B 11619. glad AB 9392. gras AB 24197. maiden A 150. B 3059. masse A 24549. B 18515. mastes AB 1110. nailes A nayles B 21879. papas A 17330. B 1120. staf AB. 22105. smal AB 14218. sad AB 9345. wale AB 404. water A 1782. B 562. war AB 1486, sowie in den Singularibus Praeteriti starker Verba braid AB

bar AB 1825. bad AB. brac AB 17059. lai A 25406. lay B 9766.
quad AB. sat AB 28008. scar A sar B. stal B 17777,
aus Orm: affterr D 174. appel 8118. att 782. apell 5055. axe
10063. brace 4776. bafften 14688. baþþ 18044. brass 17417.
crafft 18808. daz 4168. faderr 2225. fasste 3778. fassten
11326. fazzerr 6392. gladd 2811. lasse 3739. mahht 2609. mazz
2489. mazzdenn 2102. mazzþe 6985. mazzstre 12913. nazzlenn
2100. pall 8173. pratt 6652. racchess 13505. waterr 3212.
whatt 1518. wass 12804, sowie die Singulare Präteriti starker
Verba barr 1372. brace 15. badd 2385. cwaþþ 12752. lazz
3692. satt 8933. space 2789. tradd 2561.

4. Aeltere ags. Quellen verschmähen noch sehr häufig
die Brechung *ëa* und beharren bei dem reinen alten *ä*. Laya-
mon und Orm sind beide wieder auf das alte *ä* zurückgegan-
gen, und zwar dieser, geringe Fälle von einem Ersatz durch
ä und *ë* ausgenommen, durchgehends (vgl. § 2, 3 und § 3,
3), jener zwar in den meisten Fällen, daneben aber mit Bei-
behaltung der Brechung *ëa* (§ 16, 3) und häufiger Ersetzung
durch *ä* (§ 2, 3). So findet sich *ä* bei Layamon z. B. in al
A 147. B 494. ale AB 24440. alde A 6774. halde B 3392. armen A
2233. arm B 28042 harmest B 31576. axes AB 21248. balde AB
26106. balu A 1455. B 2597. barme A 12283. chaf A 29256. cald A
19756. care AB 5461. qualm A 31877. falewe A 18449. ȝaru
A 7783. B 4983. halue AB 5883. hard A 29937. B 18958.
harm A 24854. B. 2171. harpen A harpes B 14955. marke
AB 19099. sax A 15214. saxes B 15260. starke AB 4228.
wal AB 9420, als Stammvokal starker Verba in den For-
men fallen AB 58333. halden A 6516. walded AB 27331.
waxe A 29990. lahȝe B 23717. sla A 8454, als Ablaut
Singularis Präteriti in balh B 26359. barst B carf A 29359.
B 40112. faht AB. ȝalp B 2870. halp B 9263. warp AB.
ward AB. ȝaf B 2031. isah AB, und als ablautender Vo-
kal Participii Präteriti starker Verba in biuallen A bifalle
B. ihalden A 8951. iwald A 5064. iwaxen A 12903.

bei Orm in ald 16640. all D 121. arrt 1306. anfald 18668. arrfeþþ 1733. arrke 14606. armess 7616. bald 2185. barrness 8040. callf 5858. care 4832. chaff 1528. hallf, 626. harrd 1472. kald 3734. narrwe 6208. sallfe 6477. sallme 15578. sallt 1002. sharrp 9211. starre 999. walde 712, in den Stammformen starker Verba wie falle 7640. walle 10507. halde 941. sla 4450. waxe 3935, in den Singularibus Präteriti starker Verba wie hallp 1342. swallt 4405. swallowh 14592. warrp 811. warrþ 3003. brasst 14734. þaff 773. sahh 3372, und im Participium Präteriti waxenn 3190.

5. Die Beispiele, wo bei Layamon ^uä für die Brechung ^ueo steht, wie in am A 461. ham B 46. fale B 405. fahte A warpe A 2488. B 10181 sind so selten, dass sie als Schreibfehler angesehen werden können. Bei Orm kommt ein solches a nirgends vor.

6. Eine gleichfalls seltene und wohl aus der bereits im Ags. üblichen Schreibung von ^ue für ^uä und des unter 3. gedachten Wechsels zwischen ^uä und ä zu erklärende Erscheinung bei Layamon, die bei Orm nie vorkommt, ist die Darstellung eines ags. ^ue durch a, wie in afte A 30070. alles A 14568. B 26389. clarc A 24291. agge A 5605. habbe B 13192. habben A 17442 plawe B 15563 plaze A 15558. sayles B 25545. halpe A 17992 (Stammvokal des ags. Verbums helpan) und wracke A 20256 (ags. wrecan).

§ 2. Kurzes ä.

Bezüglich des Lautes ä stehen sich Laymon's Ms. A. einerseits und Orm mit Layamon's Ms. B andererseits durchaus entgegen. A wählt mit Vorliebe ä für eine ganze Reihe anderer ags. Zeichen, für ^uä, ^uä, ^ue und die Brechungen ^uea und ^ueo, während Orm mit Ausnahme weniger Beispiele, wo er ^uea durch ä darstellt, und das Ms. B ä nie als Ersatz für

andere Vokale verwenden und selbst ursprüngliches ä auf andere Weise geben, meistens durch ǣ (§ 1, 3), seltener durch ě (§. 3, 4), und Ms. B wie A in wenigen Fällen auch durch ēa (§ 16, 2).

1. als ursprüngliches ä steht ä in Layamon's Text A z. B. in aefter A 19. aelmes A 19662. aenglen A 25572. aedele A 6. aeluene A 21747. blaest A 19926. craeft A 10923. daei A 5677. faeder A 2970. fraein A 6740. glaed A 4950. glaes A 17724. graes A 3905. laesse A 19005. maeiden A 3059. maesse A 18515. maest A 4593. paedes A 1120, raeftres A 7829. staef A 8154. paes A 26044. wael A 4111. waer A 2967. waeter A 562, sowie als Ablaut Singularis Präteriti in braeid A ibaer A 5028. braec A 10978. spaec A. aet A 22368. maette A 10800. saet A 9692. baed A. quaeþ A. laei A 6864.

2. ä für ags. ǣ zeigt Layamon's älterer Text z. B. in aendswere A 12082. aensware A 2983. iblaecched A 17700. faere A 4102. gaedere A 25463. haeuekes A 22397. laeþe A 6305. saeþe A 8019. waeld A 21339. in den Sing. Prät. naem A 7622. aerne A. in den Stammformen faere A 4401. swaere A 13063. haehue A 11601. laede A 828. laeide A 4504 und dem Partic. Prät. ilaed A 8732.

3. Der einzige Punkt, in welchem sich Layamon und Orm bezüglich des Lautes ä berühren, ist der, wo ä für die Brechung ēa steht. Doch erscheint dieses ä nur in Layamon's älterem Texte und bei Orm ganz ausnahmsweise; bei Layamon z. B. in aehte A 26502. aelde A 7125. aerm A 28040. aermest A 31576. aert A 1442. aex A 4591 aexle. A 18032. baerm A 30261. baern A 5024. baerd A 10753. daerst A 20375. ȝaete A 7621. ȝaeru A 22506. haerd A 8164. haerm A 2171. maerkes A 29854. saexes A 15260. scaeft A 6494. scaerpe A 5691. scaelkes A 7980. staerc A 9197. spaere A 21482. swaelt A 26566, swaerte A 10189. waeldinde A 8386, in den verbalen Stammformen haelden A 1416. faellen A. waelden A 1893. laepen A 10772, als Ablaut Singularis

Präteriti in swaelt A 26566. anbaelh A 26359 caerf A 4012. faeht A. waerd A 3aef. A 7699. saeh A und als Ablaut Part. Präteriti in ihaelden A 9195. slaezen. A 7678. Beispiele der wenigen Fälle, wo auch Orm ä für ëa setzt, sind aerd J 68. aere D 133. aern 5880. allwaeldend 13080. baern 6808. taeress 13849 (bereits ags. täker und taer).

4. Für die Brechung ëo begegnet uns ä bei Layamon z. B. in aem A 3474. chaerles A 11205. faei A 2221. uaele A 22350. haeuene A 21441. haertes A 8107. swaerd A 21417. waerc A 7797.

5. Endlich weist Layamon's älterer Text im Unterschiede vom jüngern Texte und von Orm ä als Stellvertreter für ë auf, wie schon in ags. Dialekten ë für ä geschrieben wurde. Beispiele sind: aefne A 22928. aeft A 7591. aelles A 893. aeten A 13456. alaeid A 4873. baedde A 18981. baende A 18459. claerc A 9899. faechen A 17305. uaele A 22350. uaelde A 15188. haebben A 13192. haelle A 20539. maengen A 31911. maete A 4466. plaeze A 15563. raein A 11975. raesten A 17370. saettele A 16646. saeiles A 4586, ferner die Stammformen starker Verba fraeinie A 16024. haele A 15217. shaere A. braeke A. spaeke A. aete A 18858. wraeke A 7750. und die Participien Präteriti ispaeken A. iaeten A 14952 awraeken A 27660. laeien A 19300. isaezen A.

§ 3. Kurzes e (ë).

Das kurze e steht zunächst in beiden Dichtern für ags. e, welches Orm durchgängig, Layamon meist beibehalten hat, daneben aber ä (§ 2, 5), a (§ 1, 6), ëa (nur in B, § 16, 4) und ëo (§ 17, 3) verwendet. Durch ë ersetzen dann beide noch zum Theil der Brechungen ëa und ëo (Orm allerdings selten) und ä, während der Ersatz des ä und i durch ë Layamon allein zukommt.

1. Als ags. *ē* steht *e* in Layamon z. B. in *efne* B 22928. *eft* AB 3264. *elles* AB 2391. *etep* A *hetep* B 3389. *aleggen* A 31686. *alegge* B 12041. *bellen* A *belles* B 24486. *bedde* AB 711. *bende* AB 11862. *benche* AB 14963. *clerc* A 39. *clerck* B 9899. *denne* A 22028. *egge* A *hegge* B 5202. *feche* B 27031. *fele* A 108. *fenne* AB 21741. *feperen* A *fepere* B 49. *ueld* A 17146. *felde* B 20087. *freche* A *frech* B 9419. *hebben* A 9010. *hebbe* B 17442. *hered* A 27397. *hereiep* B 9479. *helle* A 1924. B 9159. *mele* AB 8105. *menge* AB 5016. *mete* AB 434. *pleize* A 2282. *pley* B 15637. *quecchen* A *ewecche* B 3316. *rein* AB 3898. *resten* A *reste* B 11741. *setle* AB 18527. *seil* AB 4595. *weder* AB 4574. *wel* AB 25280, als Stammvokal starker Verba in *helpe* AB 695. *swelte* A 31235. *berste* AB. *hele* B 27852. *stele* AB 15019. *bere*. AB 499. *scere* AB. *wibreke* AB. *speke* AB. *ete* A 23037. *freten* A 31677. *mete* AB 16367. *wrecke* AB 1628 und als Ablaut Participii Praeteriti in *ispeken* AB. *ieten* A 31773. *iseten* AB 18532. *iquedem* AB. *iwreken* B 27660. *ileien* AB 24923 *izeuen* AB.

Ags. *ē* erscheint als solches bei Orm z. B. in *bedd* 4418. *belle* 901. *bennche* 14087. *bettre* 12348. *birennkenn* 19690. *bitellenn* 2045. *breme* 7197. *cwennkenn* 4569. *efft* D 171. *egge* 4257. *ellenlaes* 10908. *elles* D 108. *ende* 8474. *enngell* D 273. *fecchenn* 8634. *feld* 14568. *fēle* D 341. *fell* 10440. *ferd* 14850. *ferrs* D 59. *fremnde* 1250. *fressh* 6348. *fretepp* 16133. *genge* 3918. *grezzfe* 18365. *helle* 10223. *hellfe* 9943. *here* 3370. *kemmpe* 3587. *leggenn* 5097. *lende* 4776. *menn* 12147. *mett* 7515. *nemmnenn* D 337. *nesshe* 995. *nett* 13480. *reccless* 1744. *reccnenn* 3561. *reddenn* 8126. *resste* 7042. *rezzn* 8622. *scrennkenn* 11816. *seggenn* 737. *sendenn* 527. *spell* 10025. *stēde* 10101. *steffne* 10680. *tellenn* 4550. *twellf* 11069. als Stammvokal ablautender Verben in *hellpe* 1174. *dellfe* 6485. *swellte* 915. *zellde* 19903. *bresste* 16147. *presshe* 1481. *hele* 13649. *stele* 4467. *bere* 747. *breke* 1548. *speke* 2733. *ete* 2330. *trade* D 73. und als Ablaut im

Partic. Praet. in *bizetenn* 1645. *tredenn* 4416. *sezhen* 5826. *sene* 2209.

2. Beispiele für die beiden Dichtern gemeinsame Vertretung der ags. Brechung *eo* durch *ē* sind aus *Layamon*: *berzhe* A 12311. *cherles* B 20957. *em* A 7309. *erpe* B 1940. *fele* A 108. *zend* A 423. *heune* AB 25873. *herten* A 3455. *self* A 438. *seuen* A 29721. *seue* B 364. *sterre* A 17865. *swerd*. A 5072. B 1558. *werc* A 491, sowie von ablautenden Verben die Stammformen *kerue* AB 5864. *werpe* A 10181. B 2488. *fehete* A.

aus *Orm*: *birewwenn* 7784. *ferr* 1265. *heffne* 13842. *herrte* 1460. *lerrnenn* 13005. *rerrd* 16664. *sellpe* 3851. *perrfling* 1590. *werrc* 6522. *swerrd* 16284, und von ablautenden Verben die Stammformen *berrzhe* 4161. *werrpe* 5029. *se* 14998.

3. Die wenigen Fälle, wo *Orm* *ē* für die ags. Brechung *ea* setzt, wie in *berrme* 997. *chesstre* 8479. *ehhte* 4315. *herrsset* 11254. *merrke* 7643. lassen sich auch ad 1 und 2 anführen, da bereits im Ags. *ē*, *ea* und *eo* schwankten.

4. Als *ä* tritt, wie schon bisweilen im Ags., *ē* auf bei *Layamon* in *englenne* A 9073. *englene* B 24124. *fein* A 6994. *gled* A 3962. *meiden* A 3224. *reftres* B 7829. *wel* A 6427. *whet* A 2993. *crefte* A 277. als Ablaut Singularis Präteriti in *iber* A 65. *spec* A *mette* AB. *set* A 2827. *bed* B. *qued* A. *lei* A 393.

bei *Orm* in *errnde* D 159. *gessthus* 7042. *gresess* 8193. 15468. *messe* D 32. *mezhe* 3178. *neddre* 9758, und als Sing. Prät. *ett* 11549.

Abweichend von *Orm*, der *ē* in keinen als den angegebenen Fällen verwendet, setzt *Layamon* auch *ē* für ags. *ā* u. *ī*.

5. Als ursprüngliches *ā* erscheint bei *Layamon* *ē* in *enswere* A 3942. *answere* B 3942. *ley* A 22835. *feste* A 7533. in den Stammformen ablautender Verba *zelle* B 16407. *stepe* A 26021. *swere* AB. *lede* AB. 737. *atsceke* A 26516. und als Ablaut Partic. Praeteriti in *iledde* A 27713. *atsceken* A 19154.

6. $\ddot{e}$ für ags. $\ddot{i}$ finden wir bei Layamon z. B. in clef B 1926. clembe AB 9838. fenger B 18864. ferste A 15853. zeft B 1790. zet. AB 724. sehte A 25586. erne AB. wende B. spreng A 28550. swenge AB. igrepe B 13591. smete B 5183. rese B 1983. idreuen AB 286. iwrete B 22984; wie die Beispiele zeigen, jedoch mehr im jüngeren, als im ältern Text. Wie ferner $\ddot{i}$ für $\ddot{y}$, so tritt auch bisweilen $\ddot{e}$ für $\ddot{y}$ ein, wie in cherches B 10204. und le(i)tel B 1997.

§ 4. Kurzes $\ddot{i}$ ($\ddot{i}$).

Ausser für ursprüngliches gothisches $\ddot{i}$ tritt $\ddot{i}$ in unsern beiden Werken namentlich für ags. $\ddot{y}$ (goth. $\ddot{u}$) auf, doch mit dem Unterschiede, dass Orm neben seltenen Beispielen von einem Ersatz durch $\ddot{u}$ fast ausschliesslich $\ddot{i}$ verwendet, während bei Layamon $\ddot{u}$ der häufigere und $\ddot{i}$ der seltenere Vokal für $\ddot{y}$ ist (cfr. § 5, 2).

1. Ursprünglich ist $\ddot{i}$ bei Layamon z. B. in bil A 1741. bitere B 16381. blisse AB 1095. brimme AB 4472. chin AB 9110. clif A 1926. quic A cwic B 22. cniht AB 15966. disc A disce B 19692. fingren A fingres B 49. fisc A fis B 1235. firste A 1997. B 22931. frid A 2549. zift B 7707. grimm AB 15566. in AB 14263. liste AB 18750. milde AB 12272. nikeres AB 21746. midle A 28069. middel B 21384. ribbes AB 1603. rinkas A 5188. siȝe A 23896. silue B 310. sillich A 7328. siht A 20929. B 3897. swifte A swihte B 5902. itimbred AB 28209. whit A wiht B 25869. iwille A wille B 6229, als Stammvokal starker Verba in nime AB 993. ȝiue AB 6231. bidde AB. sitte AB 22827. ligge AB 1437. ilimpe A 4508. climbe A 20845. iwinne AB 2194. irne A. binde AB. finde AB. swinde AB. winde AB. drinke AB. scinke A. singe AB. ringe A. stinge A 5034. ȝringe A, als Ablaut Praeteriti Pluralis in gripen AB 18030. driuen AB 1673. biten A 1788. smiten

A 5183. B. 1788. atwiten AB 19594. abiden A 30546. gliden AB. riden AB. scriđen A. arisen A 1983. biswiken A 31661 und als Ablaut Partic. Praeteriti in igripen A 16550. idriuen AB 6587. ismite A 17701. B 10877. writen A 3592. abiden A 21842. igliden B. iriden AB.

bei Orm in binnenn 16475. bitell 10074. bitterr 6698. bisscop 1022. blind 1859. blisse D 248. bridd 7887. child 804. cnihhtess 8185. cribbe 3321. cwise 1364. cwiddenn 19358. dill 3714. drinnch 3212. driȝze 9883. fillenn D 61. friȝȝ 3380. ȝiffernesse 9318. grill 7145. grimme 7165. grissliȝ 3842. griȝȝ 3380. hihht 3816. hill. 9205. hirde 3193. inn D 3. ille 6653. libbenn. 372. lihht 3815. midd. 11077. middell 17525. mihht 2956. mille 12062. nihht 6492. niȝȝpenn 13966. plihht 10213. rihht 7202. ringenn 901. sibb 336. skinn 3210. till D 18. ȝing 1839, als Stammvokal starker Verba in bilimmpe 11085. biginne 3250. blinne 4505 winne 801. binde 1179. finde 383. drinnke 807. swinnke 6108. stinnke 4781. sinnke 13381. singe 1725. springe 4935. stinge 17443. nime 2910. ȝife D 248. sitte 14086. bidde 14024. lie 6020, als Ablaut Praeteriti Pluralis in gripenn 17863. writenn 5810 und als Ablaut Participii Praeteriti in bigripenn 19858. drifenn 8239. writenn 3085. witenn 8222. risenn 11552. biswikenn 11640. stiȝhenn 2783. ȝifenn 2111.

2. Für $\ddot{y}$ (goth. u) steht $\ddot{i}$ bei Layamon z. B. in birle A 24164. bigge B 3556. churches AB 16270. kichene B 3316. drihte AB 10143. gildene B 24612. litul A 3465. miniȝi B 2033. michelere A 14822. winne B 14160,

bei Orm z. B. in birrless 14023. bisne 14470. kinn 14784. kirrke 14607. kirrtell 10137. kisstiȝ 4698. dinnt 4290. dittenn 18590. fillstnenn 5236. gillt 13730. gildene 8180. girrdell 3210. lifft 3684. lire 5667. litell 2986. minde 17572. minnstre 7574. mirrȝpenn 8124. mikell 763. ifell 2114. sinne 816. kime A 3962.

3. Ueber das i in der Endung schwacher Verba vgl. § 21, 2.

4. Ueber das aus g und h vokalisirte i vgl. § 27, 2 und 3, und § 28, 2.

§ 4. Kurzes u (ü).

1. ü ist bei Layamon und bei Orm meistens der Repräsentant von ags. ū, welches bei Orm und im ältern Texte Layamons mit geringen Ausnahmen in seinem ganzen Umfange erhalten geblieben, während der jüngere Text Layamon's meistens dafür ö aufweist (vgl. § 7, 3).

So steht ursprüngliches ü bei Layamon in burh A 6055. burnen A burnes B 5006. culueren A 24521. cuppe A 14996. dubben A 22497. duȝede A 10438. dumbe A 17140. dure A 25889. dust A 27646. frume A 13265. fuȝel A 21356. fulle A 417. fulluht A 29473. grunde AB 2296. gume A 3590. hunde AB 16554. hunger AB 6224. hunte A 21337. lufe A 783. munec A 12906. nu AB 55. nunne A 15651. purpres AB 2368. sculdre A 26279. sumer A 22250. sune A 148. sunne A 7239. turf A 15395. þurh A 16713. wulf A 1545, als Ablaut in den Plur. Präteriti clumben A 9420. gunnen A 21034. urnen AB. burnen A. bunden AB. wunden A. funden AB. swunken A. drunken A. sunken AB. sungen etc. und als Ablaut Participii Praeteriti in ilumpen A 7195. iclumben A 21432. iwunnen A 7232. ibunden AB 1052. aswunden A. ifunden A. numen A 5383. cumen A 3534. tuȝen A 1834. tuwen A 2619. crupen A 18472. scufen A 20925. cluuen A 1920. scuten A 1876. fluten A 32033. curen A 6889. luken A 23211. suken A 5026. buȝen A 10728. fluȝen A 1470.

bei Orm in blunnt 16954. gume 10422. bucc 1140. bufenn 4773. bule 990. crumb 9653. crummess 1475. cullfre 1260. cuppess 14043. dumb 222. frummpe 18555. full 1787. fullubht 4054. hunnt 17208. hund 6012. hunngerr 5682. hunn-

dred 4317. hunnte 13471. lufe 1563. lusst 5068. munnt 5374. murrenenn 7785. nu 304. ruh 9211. summ P. 15. sund 14818. sune 744 (sunu), sune 7095 (sunne) susstress 6382. tunge 4869. turrtle 989; als Ablaut Pluralis Praeteriti in hulpen 12033. swultenn 8019. bigunnen 6884. wunnenn 10175. bundenn 15820. fundenn 3400. drunnkenn 4797. stunnkenn 8194. sungenn 3373. stungenn 17441. forrluren 1412. fluzhenn 893 und als Ablaut Participii Praeteriti in bilummpenn 2905. bigunnenn 4011. wunnenn 6112. bundenn 2971. fundenn 12779. wundenn 3326. drunnkenn 14014. swunnkenn 6103. sunnkenn 14569. sprungenn 511. stungenn 17413. þrungenn 6169. clungenn 13851. numenn 6940. cumenn 162.

2. Das schwankende Verhältniss von ũ, ỹ und ĩ im Ags. hat sich in unsern beiden Denkmälern in erhöhtem Maasse fortgesetzt. Ũ für ỹ tritt mehr bei Layamon auf, während Orm ỹ meist durch ĩ ersetzt (§ 4, 2).

Layamon schreibt u. z. B. in burdene A 25970. churichen A 14848. cume A 5485. cunnen A cunnes B 12569. kuchene AB 24602. custe AB 21498. curtel AB 23762. dunie AB 27441. dunt AB 8183. dusie AB 6586. fulste AB 7540. guldene AB 2369. gult AB 18575. gurdle A gurdel B 1325. lufte AB 2881. lure AB 639. lutel AB 1652. imunnen AB 8037. munstre AB 15647. murdren A 21516. muchele A 4346. puttes AB 12815. umben A 287. wunne A 14160. sunne AB 14557.

Beispiele der wenigen, in denen Orm ỹ nach ũ zurücktreten liess, sind duhhtiȝ 8617. ummbe 1538. burh 7262.

3. Im Unterschiede von Orm verwendet Layamon ũ zuweilen für ĩ, wie in furste B 12242. (ags. auch fyrst). hure B 2571. grupen A 29279. wullen A 23037. sullich B 6438.

4. Die Berührung von eo und ỹ im Ags. veranlasste auch bei Layamon hier und da ũ für eo, wie in ful B 2785. huld A 3914. murne A 18183. sulf A 12411. suluer A 3570. wurde A 9510, wovon bei Orm kein Beispiel.

5. Während der jüngere Text Layamons für ursprüngliches $\ddot{u}$ stets $\ddot{o}$ aufweist, haben Orm und der ältere Text $\ddot{u}$ nicht nur erhalten, sondern letzterer zeigt manchmal auch $\ddot{u}$ für ags. $\ddot{o}$, wie in burd A 23033. fulien A 1002. wurde A 8881. zute A 19142. iulut A 27934. ibuzen A 16430.

6. Ueber u als vokalisirtes w vrgl. § 19, 2, b und c.

7. Ueber u statt f vrgl. § 35.

8. Eine meist nur dem jüngern Layamon'schen Texte zukommende Eigenthümlichkeit ist die Diphtongirung von ursprünglichem $\ddot{u}$ zu ou, wie in coupe B 24612. doust B 24676. nou A 107. B 3524. aswounde B. ourne B. Orm hat keinen Diphtong ou (vrgl. auch § 12, 5).

§ 6. Kurzes y ($\ddot{y}$).

Gemeinsam ist Layamon und Orm, dass sie diesen Vokal, wo er ursprünglich ist, aufgegeben und anderweitig ersetzt haben, Layamon meist durch $\ddot{u}$ (vrgl. § 5, 2) und dessen Ersatzzeichen $\ddot{o}$ (vrgl. § 7, 3), weniger durch $\ddot{i}$, welches bei Orm fast das ausschliessliche Ersatzzeichen ist (vrgl. §. 4, 2).

Dagegen enthält der jüngere Text Layamons bisweilen y, wo im Ags. nur i gebräuchlich war, wie in agynne B 18760. gretynge B 26368. tyr B 2051. wynter B 2140.

Als vokalisirte Gutturalmedia hat Layamon bisweilen y neben i, meist auch hier im jüngern Texte, z. B. faeye B 38531. hey A 24441. meynde B 17659. leyn B 22803. nayles B 21879. pleoye B 16554. seyles B 1101. tayles B 29557. tweye B 5277. day B 5668. way B 1348. may B 3838. (§ 27, 2 und 3).

Hauptsächlich erscheint y im jüngern Texte Layamons und im Ormulum in Eigennamen, wo der ältere Text Layamon's i zeigt, z. B. Belyn B 5088. Borgoyne B

5127. Boloyne B 5262. Gascoyne B 5550. Britayne B 7231. Organeye B 6180. Opayn B 6991. Euilyn B 8138. Yrlonde B 6439. Elydur B 6803. Keryn B 6917 Hely B 7059. Symeon B 9151. Beispiele aus Orm sind: Apocalypsis D 256. Abya 476 Abyline 8290. Antiochya L. T. CCXL. Cherubyn 1052. Egypte 8880. neben Egipte 8350. Elysabaeþ 116. Encenya L. T. CLX. Helyas 181. Herodyas 19895 neben Herodias 19855. Jerycho L. T. CLXII. Kayfass 9185. Magy 7073. Messyas 7238. Moysaes 296. Mycrocosmos 17595. Naym L. T. LXXIV. Omelya L. T. Paradys 7499 neben Paradis 7491. Saphyra L. T. CCXXXIV. Seraphyn 1052. Symon 13452 Tyberius 8302. neben Tiberius 9166. Trachonys 8284. Tyri L. T. CVII. Ysaac 14660. Ysayas 3084. Yturea 8283.

§ 7. Kurzes o (ö).

Der Vokal ö ist bei Orm nur auf seinen ursprünglichen Umfang im Ags. beschränkt geblieben, hat jedoch auch durch andere Ersatzzeichen keine Einbusse erlitten, während Layamon ö ausser für ursprüngliches ö, welches er hier und da durch die Brechung eo und durch ū wiedergiebt (vgl. § 16, 5 und § 5, 5), auch für ags. ǣ, ēo und ū verwendet.

1. Ursprüngliches ags. ö steht bei Layamon z. B. in bod A bode B 8510. bodi AB 4908. bold A 7094. boze AB 6471. bolle AB 9420. bord AB 22912. coc A cok B 19948. coppe A 14774. corn AB 3905. folck A folk B 329. folien A folzen B 4140. ulocke A 23514. flocke B 3964. for AB 11695. god AB 5354. hol AB 20862. holte AB 20124. horn AB 18419. hors AB 897. ouer AB 9420. toppe A 684. B 14774. word A 3835, sowie in einer Menge von Participiis Präteriti, wie in abolzen A abolwe B 25935. iuohten A ifohte B. stolen A 19033. iboren AB 25861. itozen A 20708. itowe B 11751. ipowen A ipozen B 339. iwroze B 5192. copen AB 5671. izote B 19142. iloten A 14288. iscoten A 6487. hisote B 7832. forboden AB 1436. ichosen A

12312. B 7698. ilore A 18152. B 11109. iloken A 32202. ibozen A 11751. iflozen A 11750. B 19076. isworen AB 12171. bei Orm in bode 5255. bodiȝ 1555. bord 1096. bottle 3505. corn 10542. floce 510. folle D 19. follhȝenn D 21. forr D 19. forrme 14431. fosstrenn 2080. frosst 12655. gold 6474. hold 6177. hord 6732. horrs 7810. lott 498. norrȝ 16412. ofrr 604. offrenn 1003. offte 9016. ord 9676. shorrtē 8211. snoterr 7087. soffte 1461. ȝohht 2577 und in den Participiis Präteriti hollpenn 6201. goldenn 6239. hollȝhenn 7145. worrpenn 14781. ȝrosshenn 1530. borrhȝhenn 3248. holenn 2468. borenn 161. lofenn 1224. gotenn 1773. chosenn 9623. bifrorenn 13856. forrloreenn 1395. loken 1091.

2. Im Ags. wurde vor m und n $\ddot{o}$ häufig für $\ddot{a}$ verwendet. Layamon setzt diesen Gebrauch im Unterschiede von Orm, der auch hier stets $\ddot{a}$ schreibt, fort, z. B. brond AB 25818. bone A 15857. cron A 20163. gomen A 7014. from A 20. grome A 1435. hond AB 8173. lond AB 3779. mon A 336. nome A 1951. scome A 1234. sconke A soncke B 15215. song AB 22701. ȝonke AB 12. wombe AB 5029. wondrien A 14796. wondri B 2585. nom AB 33. com AB 25349. ifon AB 3376. hon AB 11213. ilomp A 386. agon A 6753. iwon AB 2560. bond AB. aswond A wond AB. fond AB. swonc A. drong AB. sprong AB. stong AB. ȝrong AB. stonde AB 15505. istonde AB 7144. Aber auch vor andern Consonanten gebraucht Layamon $\ddot{o}$ statt $\ddot{a}$, wie in blokie B 19799. loȝe A 22850. B 986. pope B 10134. moȝe B 257. mowes B 10182. fo AB 3221. born A. woke B 19798.

3. $\ddot{o}$ steht fast durchgehend im jüngern Texte Layamons für $\ddot{u}$, welches im ältern Texte und bei Orm stets erhalten geblieben, (vrgl. § 5,1 und 5). Beispiele: coluere B 24521. dobben B 22497. doȝeȝe B 389 (auch A 11552). dombe B 26354. dore B 26335. forme B 13265. foȝel AB 20174. folle B 14837. folloht B 9617. forken B 5720. (auch A 21102). gome B 3812. hond B 26762. hunger B 18951. honte B 21337.

lofe B 223 (auch A). monek B 12906. nonne B 15651. scoldre B 26279. somer B 9890. sone B 3 (auch A). sonne B 7239. porh B 16713. wolf B 1545. So auch in den Pluralibus Präteriti agonne B 21034. biwonne B 6035. swonke B. dronke B. songe B. ronge B. þronge B. corue B 21875. holpe B 8931. worpen B 10828. fohten B. crope B 18472. souen B 20925. sote B 1876. chosen B 6889. soke B 5026. bowen B 26685. und in den Participiis Präteriti aswonde B. idronke B. isonge B. ispronge B. stonge B 27597. hiþronge B. Wie für ursprüngliches so schreibt Layamon auch für das im Ags. mit y wechselnde u häufig o, z. B. in borle B 24164. borh B 2024. borþone B 25970. come B 3962. goldene B 14298. moche B 3201. (auch A hat ib. mochul) wonne B 21474 (iwonien A 2778).

4. Endlich hat Layamon, wie schon das Ags., $\ddot{o}$ für und neben dem gebrochenen Laut $\ddot{eo}$, wie in soluer A 15050. worc A 8709. B 7797. worþi B 5311. world A worle B 2976. storre B 17865. bornen A 3203. horte A 22374. borewe B 12311. sworde A 4167. soue B 3970. worpe A 2488, wovon kein Beispiel bei Orm.

§ 8. Langes a ($\hat{a}$).

$\hat{A}$ ist ein beliebter Vokal des ältern Layamon'schen Textes, woselbst er die ags. Vokale $\hat{a}$, $\hat{ae}$ und den Diphthong $e\hat{a}$ fast in ihrem ganzen Umfange vertritt, während der jüngere Text ihn lieber vermeidet und selbst ursprüngliches $\hat{a}$ meist durch $\hat{o}$ ersetzt. Orm gebraucht $\hat{a}$ nur, wo es ursprünglich ist, aber auch im ganzen ursprünglichen Umfange desselben, mit seltenen Beispielen von $\hat{a}$ für ursprüngliches $\hat{ae}$.

1. Ursprünglich steht $\hat{a}$ bei Layamon z. B. in a A 3836 (B hat dieses Wörtchen aufgegeben). azene A 1718. ane A 2849. B 2882. are A 2972. aten A 24438. ađ A 19981. bane A 23778. bar A 16094. brad A 7635. clades A 2367. fan A

802. flan A 1844. gare A 5079. B 25810. gat A 21315. gra-
nein A 25557. hal A 14936. hali A 28475. ham A 2644. lare
AB 5023. lađ A 244. laþ B 25930. lauerd AB 25689. ma A
12036. madmes A 896. mare A 5335. raþ A 20333. sare A
7992. saule AB 28333. snawe A 20125. stane A 2313. swate A
17803. tua A 1113. þan AB 1706. þare AB 3346. wa A 317.
und vielfach bei starken Verben, wie in den Stammformen
hate A 16927. blawe A 7951. icnawe A 24805, im Präteritum
icnawen A 4868. þra(u)wen A. und im Singular Präteriti:
igrap A 1913. draf AB 309. bat A 7513. smat A 534. wrat
A 6317. abad A 1605. ibad A 30546. glad A. scrađ A. aras
A 6717. agras A 11976. biswac A 14864. sah A 10253. tah
A 640.

Orm's â ist fast lediglich ursprüngliches ags. â, wie in
a I 21. ah 11815. an 541. aniȝ 11288. are 11130. aterr 15383.
aþess 4479. ba 745. brad 3431. claþ 3208. fakenn 13607. gal 1201.
gast 259. gat 1196. had 1361. hal 14818. haliȝ D 299. ham 1608.
hat 1564. kafe 19962. lac 1062. laf 1474. lade 6589. laferd
6176. lare D 121. late 753. laþ 4140. lane 9205. maddmes
6471. male 10180. mare 4760. raþ 15818. sare 3809. sawle
1555. stan 9879. twa 429. wac 6185, in den Stammformen
der starken Verba cnawe 1300. und sawe 5071, in den Singu-
laribus Präteriti abad 217. bat 12422. draf 16177. grap 8125.
ran 15518. ras 2741. shan 16169. snaþ 1338. stah 10673.
strac 14804. swac 12478. wrat 11763. und in den Participiis
Präteriti hatenn 5200. bihatenn 13823. shadd 4939.

2. An Stelle eines unsprünglichen ags. ^âæ erscheint â bei
Layamon z. B. in auen A 5763. auer A 25405. aider A
30887. B 1892. ahte A 873. hahte B 18930. alch A 2512. ar
A 655. faie A 517. laue A 17811. clane A 23777. flasc A
30558. uraini A 30762. hađene A 12666. lafdie A 15656.
mast A 9915. rad A 4411. sa A 19368. scape A 23211. sla-
tinge A 29170. wapnen A 6468. þralles AB 492, in der
Stammform latte A 18049. des gleichen starken Verbums, als

Ablaut im Präteritum adrad AB 8914 und in den Pluralibus Präteriti baren B 26483. braken A. laien A 4472.

bei Orm nur in sehr seltenen Beispielen, wie slap 1903. dale 8273. 14181. lawedd 7442. lasstenn 2228.

3. Die Verwendung von â für den ags. Diphthong eá ist Layamon eigen. Beispiele: ba(i)ȝes A 5927. blaðe A 16762. chapmen A 30695. ȝare AB 3415. grate A 25295. hafed A 18381. hah A 2321. lasinge A 3479. laue A 17811. raue A 27191. stram A 21275. ȝah A 244, sowie die Singulare Präteriti crap A 29282. bad A 13180. bah A 12960. scaf A 22314.

§ 9. Langes ae (æ̂).

Æ̂ ist wie â ein umfangreicher Vokal des ältern Layamon'schen Textes, wo er nicht nur für ags. æ̂ steht, sondern auch die ags. Laute â, ê und eá in reichem Maasse vertritt, während der jüngere Text Layamons æ̂ fast durchgängig meidet und dafür meist ê (vrgl. § 10, 2) und eá (vrgl. § 17, 3) aufweist. — Bei Orm steht æ̂ ausser für ags. æ̂, welches er nur selten durch â (§ 8, 2) und ê (§ 10, 2) ersetzt, für den ganzen Umfang von ags. eá.

1. Auf ags. æ̂ zurückzuführen ist æ̂ bei Layamon in den Beispielen aeuen A 1116. aefer A 547. ae(i)ðer A 7190. aehte A 1512. aewhaer A 13372. aelc A 4260. aer A 372. braede A 21995. claene A 6290. daeden A 10440. faeie A 1290. flaesce A 25986. fraeinien A 17116. haedene A 14895. laeche A 17679. laefdi A 1256. laeue A 1271. laen A 16533. maeste A 27482. raed A 1648. raeren A 15459. sae A 1093. saele A 10527. scaede A 8177. slaepe A 30263. slaeting A 12304. ȝaere A 1830. ȝraed A 14220. waepne A 1702, in den verbalen Stammformen slaepe A 733. laete A 8662, als Ablaut der Pluralia Präteriti spaeken A. aeten A 13444. laeien

A 9804 und des Participiums Präteriti adraed A 10952.

bei Orm in den Beispielen aefre D 121. aeness 5804. aer 14262. allraeresst D 332. baere 8167. blaetep̃p̃ 7756. claenese 8513. dael 1722. draedenn 5907. flaesh 3524. graefess 9210. haele 5378. haere 14791. haete 1487. haepenn 274. laeche 19354. laerenn 6129. laewedd 693. maelenn 2919. maere 806. taelenn 2033. waepenn 2616, in den verbalen Stammformen slaepe 7483. laete 7322. draede 5907 und als Ablaut Pluralis Präteriti in baerenn 7576. spaekenn 1027. saetenn 15560. baedenn 697. saezhenn 6426.

2. Beispiele für die dem älteren Texte Layamons und dem Ormulum eigene Vertretung von ags. *eá* durch *æe* sind aus Layamon: aeze A 9725. baezes A 7425. baemen A 17887. blaede A 30768. braed A 19717. chaepmenn A 11356. daed A 2569. daed̃ A 20677. draem A 8649. flaem A 577. zaere A 5491. graete A 4824. haefed A 1596. haeh A 7094. haep A 816. laeue A 1271. laesinge A 3068. naeh A 4220. raeden A 7702. raef A 23760. raem A 11280. staepne A 5879. straem A 19756. paeh A 13002, die verbalen Stammformen laepe A 10772. haeuwe A 16968, die Singularia Präteriti baed A 2454. chaes A 12175. clae A 21421. flaeh A 4545. laec A 15311. laeh A 17684. laes A 637. scaef A 9366. scaet A 5058. wlaet A 30499.

aus Orm: aest 12125. aeþ 13060. braed 992. daed 1436. daep̃ 1423. daef 9887. daene 13865. draem 923. faewe 424. haefedd 1557. haep 4330. laefe 16809. laefess 13737. laen 1518. raefenn 3838. raem 8137. sacclaes D 212. saem 3718. shaed 5534. shaefess 1481. shaewenn D 276. shraedenn 8118. staep 11379. taem 2415. paew 7328, die verbalen Stammformen laepe 11792. haewe 10017, die Singularia Präteriti clae A 14798. bilaef 7666. raene 14314. flaet 3466. forrbaed 10151. chaes 3526. forrlaes 4764. baeh 8961. laeh 12188. flaeh 823. Anderweitig erscheint *æe* bei Orm nicht; dagegen findet sich

3. bei Layamon im ältern Texte noch *æ* für ags. *â*, z. B. *ae* A 1269. *aene* A 26308. *aezen* A 18133. *aere* A 5336. *aed* A 704. *baer* A 1697. *braed* A 14219. *ifaen* A 4628. *gaere* A 15225. *gaet* A 25682. *hael* A 1252. *laere* A 19983. *laed* A 7321. *laeuerd* A 692. *maere* A 5522. *saere* A 4598. *swaet* 2281. *wae* A 14748. *waerd* A 3061, ferner in den verbalen Stammformen *haete* A 16928. *blaewe* A 21937 und in den Singularibus Präteriti *draef* A 9367. *glaed* A. *ꝥraep* A 8440. *raes* A 2041. *scaen* A 20608. *smaet* A 20317. *tosnaede* A 4015. *taeh* A 1641. *ꝥaeh* A 9622. und

4. *æ* im ältern Layamon'schen Texte für ags. *ê*, z. B. *baezes* (ags. *beáh*) A 7425. *iuaedde* A 13984. *graetinge* A 7324. *haer* A 3164. *imaette* A 10800. *raem* A 11280. *waeste* A 9932. *uaeng* A 14976. *haet* A.

§ 10. Langes e (ê).

Ê repräsentirt sowohl bei Layamon wie bei Orm ausser ags. *ê* die ags. Vokalzeichen *æ*, *eá*, *eó* und bei Layamon abweichend von Orm auch ags. *â*.

1. Als ursprüngliches *ê* findet sich *ê* bei Layamon z. B. in *behzes* A *bezēs* B 21640. *blessinge* AB 13261. *demen* A 7106. *uedem* A *vede* B 8944. *grene* A 24652. B 14188. *gretinge* AB 3551. *her* A 21. B 3164. *kene* AB 11499. *mede* AB 11507. *mete* AB 18127. *iqueme* A *icweme* B 889. *quene* A 2577. *cwene* B 2576. *reme* A 26517. *reue* AB 15599. *stel* AB 25879. *swete* AB 19797. *spede* AB 11684. *temen* AB 9135. *wene* AB 18752. *weste* A 25662, und in den Präteritis *feng* AB 820. *heng* A 29358. *het* A. *lette* AB. — Während Layamon für ags. *ê* auch *æ* (§ 9, 4) und *eá* (§ 17, 4) verwendet, geht bei Orm ursprüngliches *ê* in keine andern Laute auseinander; er schreibt unverändert *cweme* 466. *cwen* 2159. *demenn* D 172. *drefedd* 2169 (doch hier auch *draefedd* 2202 und *dreo-*

fedd 6541). eche 12918. fedenn 6162. gledess 1067. grenē 9985. gretenn 2805. hete 4454. kene 16139. kepenn 10088. lefenn 939. mede 4381. mele 8666. neh 13541. sel 14304. shep 988. sped 18094. swet 1258, sowie in den folgenden Präteritis nur feng 4340. heng 7339. let 11593. het 4918. bihet 5574.

2. ê steht für ags. ^âe

bei Layamon z. B. in eue A heue B 17732. efer A efre B 1276. e(i)þer A 1892. hehte B 1512. elche A 1825. ech B 1825. er A 1581. ere B 5589. del A 2951. dede AB 21072. feie A 655. B 9261. leue B 1271. B 3675. brede B 21995. clene A 32078. fles B 19693. fre(i)nede A 7244. helen A 17710. hedene AB 396. leche A 17759. B 19746. leuedi A 1190. mest AB 4060. red A 3113. B 610. rere A 32001. B 15459. séé B 1093. se A 28948. sele AB 689. seþe B 8177. slepe B 15707. 15713. þer AB 10. weþnen AB 434. þrel A 14852. þred B 14220, als Stammvokal starker Verba in slepe A 1220. lete AB 3568. drede A 31164, als Ablaut Pluralis Präteriti in beren AB 19780. brecen AB. speken AB. heten B 3905. meten AB 1426. seten AB 13460. le(i)en A 26939. B 22803, sowie als Ablaut Participii Präteriti in adred A 13331. B 10952.

bei Orm z. B. in clene 1592. dede 2267. del 2715. dredenn 1218. efenn 4353. eþþerr 563. grediþ 10217. kelenn 19584. ledenn 938. lenenn 15795. menenn (to moan) 4761. meneþþ (to mean) D. 34. nedle 6341. redeþþ 17286. secnedd 4771. sel 14304. slep 7479.

3. ê steht in beiden Denkmälern als Verengerung des ags. Diphthongs eá, doch in weit grösserem Umfange bei Layamon als bei Orm, welcher ags. eá meistens durch ^âe (§. 9, 2) wiedergiebt.

Layamon zeigt ê z. B. in eþene AB 3901. behþes A beþes B. 21640 (ags. auch bêh). bem B 2848. bledere A 23620. bred A 31800. chepman A 30681. chepmen B 13313. ded A

28317. ded AB 285. drem A 24554. B 1009. feue B 387. flem A 8857. B 1577. grete B 2286. gret B 4824. heued AB 1228. heh A 559. B 1646. hepe A 28292. B 22750. lesinge A lesing B 2969. leue A 3675. B 1271. neh A 124. B 2883. ner B 8883. rede A 5368. B 1181. reme A 26517. stepne A 19815. þeh AB 603. ʒere AB 3416, in den verbalen Stammformen hewe AB 28030. lepe A 24697. wepe AB 25825 und als Ablaut Singularis Präteriti in bed A 4567. forbed A 24117. B 20579. beh A 18275. B 12960. fleh A 552. B 4545. flet A 28960. leh A 12942. B 17684. les A 18202. B 637. sef B 9366. set B 254.

Orm zeigt ein solches aus eá verengtes ê nur in wenigen Beispielen, wie ec D 264. eʒhe 9393. ekenn D 57. heh D 66.

4. Die Schreibung ê für den Diphtong eó ist in beiden Denkmälern häufig, bei Layamon z. B. in bed A 8232. B 785. breste A 6497. der A 313. depre A 15901. fre A 5225. frend A 553. B 3705. glemen B 22884. ledes A 9656. lef A 3036. B 344. neue B 23120. re(u)we B 16047. re(u)liche A 15067. scene A 2094. B 2299. strene B 11185 þede A 25464, in den Stammformen ablautender Verben: crepe A 29313. fleʒe A 4662. B 25933. leʒe B 3034 und als Ablaut Präteriti in bleu AB 808. cnew B 3501. fellen A 5801. greu A 2014. held A 3418. B 216. heuwe A 9796. hewe B 18316. lep A 11570. mew B 1842. þreu B 807. wep B 6648. wex A 25538.

Im letzten Theil des Orm'schen Manuskripts sowie in der Widmung, Vorrede und den eingefügten Blättern ist die Schreibung ê für eó fast durchgreifend; dagegen ist im ersten Theil des Ms. das eó getilgt und später erneuert. So finden wir bitwenenn P. 61. brest 4774. cnelenn 6138. cnewwe 6627. defell 16936. dep 13721. der 1177. dere 2356. dreriʒ 4752. fe 17960. fend 12354. ferpe 4786. fleteþþ 18093. fre 2968. frend 17960. lefliʒ 3181. lede D. 508. lef 2356. lem 16168. lesenn D 278. nede 921. new 7101. prest 541. sec 6165. sefenn 8399. tene

19866. tre 17419. ped 1782. pre 13454, die Stammformen starker Verba bilefe 10679. chese 13932. fle 19661. flezhe 15991. flete 18093. forrlese 2278. lezhe 4907, und die Präterita wex 8853. fell 621. held 2225. cnew 10373.

5. Die Beispiele, wo Layamon, abweichend von Orm, ê auch für â gebraucht, sind selten: beres A 22282. enne A 394. he(i)l A 29031. þen A 277. þere A 892. steh B 25807. teh AB 18274. iþeh B 299. iþei A 299.

§ 11. Langes i (î).

Î findet sich bei Layamon für ags. î und für das bereits im Ags. mit î wechselnde $\hat{y}$, welches er neben ersterem erhalten hat (vgl. § 13). Wie aber der ags. Diphthong eó manchmal zu $\hat{y}$ zusammengezogen wurde, so zeigt Layamon auch î für eó. Bei Orm repräsentirt î nur ags. î und das mit diesem wechselnde $\hat{y}$, welches letztere hier aber ganz aufgegeben ist.

1. Für ursprüngliches î und $\hat{y}$ finden wir î bei Layamon z. B. in biten A bites B 21364. bliðe A bliþe B 1636. child AB 299. cnif AB 3775. dich B 6425. fif AB 1425. gile B 16382. zisles AB 5524. idele AB 3310. irene A 16852. hire B 22340. lif AB 500. liðe A 4. B 4917. lime AB 15530. mile AB 5819. mine AB 698. niðing A niþing B 18065. pine AB 14721. pipen A piping B 5110. rine A 19745. riche AB 8297. side A 7879. B 621. smite A 535. smites B 625. stif AB 1437. swike AB 2547. swin AB 25682. tide A 14924. time AB 291. þriste AB 356. wile AB 668. wif AB 6142. wiþe A 25365. wis AB 6303. wlite A 19205 und als Stammvokal ablautender Verba in abide AB 1583. bite AB 15340. driue AB 946. igripe AB 21513. agrise AB 13328. arise AB 1248 scine A 17861. siþe A 14589. smite AB 9204. swike AB 2349. atwite AB 14191. write A 25340.

bei Orm z. B. in bi D. 324. blipe 668. cnif 4128. fctre 13729. fife 7812. fife 4320. idell 4921. ifell 15838. lich 16300, lif 1625. lipe 1307. lipenn 8374. mile 6969. min D 16. niþ 4720. pine 2987. riche 7011. rideþþ 6966. rime D 44. shri-fenn 6128. sikenn 7924. sipre 322. skir 8015. stih 12916. swin 7406. swipe 12454. tid 13402. time J. 63. wif 13890, sowie als Stammvokal ablautender Verba in abide 8759. bite 15581. drife 16982. rise 15612. shine 2138. snipe 14666. stiþhe 10786. biswike 11678. þrife 10868. write 3554. — Wo $\hat{y}$ im Ags. Umlaut von $\hat{u}$ ist, schreibt Orm ebenfalls $\hat{i}$, wie in fir 10446. brid 14194. hidenn 13736, während Layamon hier nach $\hat{u}$ zurückgeht (vgl. § 12, 2).

2. $\hat{i}$ an Stelle eines aus $eó$ kontrahirten $\hat{y}$, wo Orm $eó$ beibehält (§ 18, 1) oder dafür $\hat{e}$ schreibt (§ 10, 4), erscheint bei Layamon z. B. in bið A 710. niwe A 2052. 23110. liht A lipt B 7238. flize AB 21339.

§ 12. Langes u ($\hat{u}$).

Während Orm $\hat{u}$ nur für ags. $\hat{u}$ aufweist, welches er in seinem ganzen Umfange als solches erhalten hat, hat Layamon neben ursprünglichem $\hat{u}$, welches er nebenher auch mit ou ersetzt, noch ein $\hat{u}$ als Rückumlaut von $\hat{y}$ und zwei andere für $eó$ und $\hat{o}$.

1. Auf ags. $\hat{u}$ zurückzuführen ist $\hat{u}$ bei Layamon in us A 1579. vs B 3305. ut A vt B 315. bure AB 2957. cludes AB 8699. crune A 4251. cudliche AB 719. dune AB 16400. fuse A 4399. hus AB 1937. lude A 852. muðe AB 5092. rum A 1003. run AB 12959. tune AB 6057. þusend AB 430 und in den verbalen Stammformen scuue A 28943. suue B 17396. suke A 13194. luke A 10736. buþe A 5386,

bei Orm in brukenn 4215. bure 2396. bute 493. buþhenn 6627. cludess 2656. elutess 3327. cuþe 8922. dun D. 208. fule

1192 fus 9065. hu D. 49. hus 563. dure 1332. lhude 8142. muß 11715. rume 3689. rune 18719. shrud 4958. shunenn 4502. tun 7016, sowie in der verbalen Stammform luke 46432.

2. Als Rückumlaut von ags. $\hat{y}$, erscheint $\hat{u}$ nur bei Layamon, z. B. in brude B 25948. burde A 28643. fur AB 1187. hude AB 14187. hure AB 30441. vden A 4578.

3. Für ags. $eó$ steht $\hat{u}$ bei Layamon z. B. in buh A 4195. dure A 3461. ruwe B 14559. þustrede B 4575. lupen A 1882.

4. $\hat{u}$ statt ags. $\hat{o}$ zeigt Layamon in einigen Pluralibus Präteriti ablautender Verba wie gullen A 18317. huuen A 11280. wuxen A 30073.

5. Wie das kurze u von Layamon stellenweise zu ou diphthongirt wurde, so in noch grösserem Masse das lange u, doch wie jenes, so auch dieses meistens nur im jüngeren Texte, z. B. in boure A 3107. B 5929. cloudes B 21939. couþliche B 18857. croune B 4251. doune B 1861. house B 12930. hout B 19763. loude B 852. mouþ B 3902. ous A 4198. B 18153. roun B 13103. toune B 2354. þousend B 20187, sowie als Stammvokal in den Verbalformen bouþe B 5386 und louke B 10736.

§ 13. Langes y ($\hat{y}$).

$\hat{Y}$ findet sich ebenso wie y in ags. Wörtern bei Orm gar nicht mehr vor, indem dieser überall dafür $\hat{i}$ schreibt (§ 11). Layamon dagegen hat, wiewohl im Verhältniss zum Ags. mit bedeutender Einschränkung, $\hat{y}$ erhalten und gebraucht es mit $\hat{i}$ wechselnd, wie in ydelnesse A ydelnisse B 24915. yrene A 1019. B 18459. gyle B 3198. lyme B 15832. ryne B 19745. syde B 25661. swyn B 25987. tyme B 2422. wyþe B 25365. scyne B 17861, doch mehr im jüngern, als im älteren Texte.

§ 14. Langes o (ô).

Abgesehen von einigen Beispielen der Diphtongirung nach eó (§ 18, 4) und des Ueberganges nach û (§ 12, 4) bei Layamon, ist ags. ô in beiden Denkmälern unverändert erhalten. Gemeinsam ist ferner beiden in einigen Fällen ô statt des Diphtongs eó. Dagegen unterscheidet sich das ô Layamon's von demjenigen Orm's, als ersteres namentlich im jüngern Texte auch für â gebraucht wird.

1. Als unverändertes ags. ô steht ô bei Layamon z. B. in blod AB 1468. boc AB 31. bosme A bosome B 14984. bote AB 21926. broc AB 10828. broþer AB 394. dom AB 14991. flod AB 3894. flor AB 22809. fosterlinges AB 28574. froure A 201. B 19937. glouen A gloues B 20581. god AB 5432. hore AB 7028. inowe AB 2367. mod AB 3407. moder AB 383. mone AB 17861. mores AB 4817. non AB 16594. oðer A oþer B 2931. rof AB 28036. scopes A 18859. softe A 14897. sohte B 22763. soð A soþ B 513. to AB 1286. toðen A 21384. wode AB 2012. woh AB 6373, als Stammvokal in der Verbalform rouwe A rowe B 7813, als Ablaut Singularis Präteriti in droh A 2659. B 2881. for A 4157. hof A 2311. loh AB 13361. oc A hock B 6707. sloh A 767. B 388. forsoc AB 10906. stop AB 23873. stod A 11477. B 25537. toc A 7976. tock B 54. woc AB 25566, als Ablaut Pluralis Präteriti in drozen AB 14774. foren A 100. B 10795. houen AB 19928. lozen A 12872. lowen B 15633. slozen AB 4233. stoden AB 2068. stopen AB 28408. token A 10175. B 26481. wox B 7165.

bei Orm z. B. in blod 1772. blome 10773. blosstme 1933. boc D 98. bosemm 19391. bote 17426. boþhess 10015. broþerr D 331. dohhterr 4763. dom 1472. don D 63. flod 6793 (flodd 6795). flor 15566. flowenn 4783. fode 828. fot 11369. frofre 8786. god 2011. hope 3816. horedom 4638. inoh D 37. hofenn

D 87. lokenn 1815. lome 2178. mod 8945. moderr 2290. mone 13843. notesst 12228. ofne 993. openn 732. rhof 11351. rode 5608. sone J 83. soþ 12256, als Stammvokal in der Verbalform flowe 4783, als Ablaut Singularis Präteriti in droh 769. for 229. forr-soc 11805. hof 14676. shop 1411. sloh 3590. stod 141. toc 2824 und als Ablaut Pluralis Präteriti in drozhenn 8704. forenn 3300. hofenn 16840. lodenn 19313. slozhenn 13782. tokenn 12984. wokenn 3752.

2. Als Verengerung des Diphtongs eo zeigt Layamon z. B. ô in scone A 3098. loð A 28872. broste A 315. four AB 25. roulich B 15080. scote A 16556. losie AB 20538. bouze B 5386. folle B 1531. wolde B 24134.

Orm scheint dieses aus eo verengte o verkürzt zu haben, wie in fowwerr P. 24. trowwe P. 69.

3. Abweichend von Orm und mit Ausnahme seltener Beispiele der Uebereinstimmung mit dem ältern Texte Layamons, hat der jüngere Text allgemein ô für ags. â, welches bei Orm und im älteren Layamon'schen Text erhalten geblieben (vgl. § 8, 1). Beispiele: bone B 23778. bor B 1697. brod AB 1320. cloþes B 2367. flon AB 1812. fon A 7710. B 8737. gost AB 23986. got B 21315. gronie B 25557. hod A 13109. B 13267. hol B 1252. holi A 29614. holy B 12637. hom AB 19455. lore B 3613. louerd B 692. loð A loþ B 399. mo B 12036. more A 3029. B 5335. ozen B 3481. one B 1184. ore B 2972. ote B 24438. oþ B 4340. roþ B 20333. snowe B 20125. sore B 4598. stone B 2313. swot B 2281. two B 3167. þon A 9348. wo B 317. wroð A wroþ B 1560, die Stammformen starker Verba hote B 16928. blowe AB 790. icnowe B 24805, die Participia Präteriti ihote B 31552. iblowen AB 27021. icnowe B 4868, die Singularia Präteriti drof AB 7843. forbot B 7513. smot AB 1466. abod B 1605. tog-lod B. 1od B. aros AB 404. agros B 11976. biswoc B 3392, sowie die Pluralia Präteriti nomen AB 4460. comen AB 25284.

Die gebrochenen Laute.

Da wir in unsern Denkmälern für die Brechungen und Diphtonge eo und ea keine graphischen Unterscheidungsmerkmale besitzen, so ist es bei dem verwilderten Layamon'schen Vokalsystem sehr schwierig, zu bestimmen, wann die Zeichen eo und ea Brechung und wann Diphtong sind, denn die folgende Konsonanz kann bei der schon früher beobachteten Abweichung vom ags. Gebrauch kein Kriterium mehr liefern. Die Natur der genannten Schriftzeichen kann somit nur aus der Regel abgeleitet werden, dass die Brechung einer Kürze, der Diphtong einer Länge entspricht: Ein den ags. Diphtongen eó und eá oder einen ags. langen Vokal ersetzendes eo und ea wird daher als Diphtong, und ein die Brechungen ěo und ěa oder einen ags. kurzen Vokal ersetzendes eo und ea wird als Brechung bezeichnet werden müssen.

Im Ormulum, wo das Zeichen ea gar nicht vorkommt, ist die Unterscheidung zwischen dem Diphtong und der Brechung eo viel leichter, denn, da dieses Zeichen von Orm nur für den Umfang des gleichen ags. Zeichens verwendet wird, muss dasselbe als Diphtong oder Brechung genommen werden, je nach seiner Natur in den entsprechenden ags. Formen.

Nach diesen Regeln ist auch in den frühern §. §. die Quantitätsbestimmung der die Zeichen eo und ea ersetzenden Vokale gehandhabt worden.

§ 15. Die Brechung ea (ěa).

Dieselbe ist, wie angedeutet, bei Orm gar nicht vorhanden, sondern überall nach a zurückgetreten, wie es allerdings zum grösseren Theil auch bei Layamon der Fall ist

(vrgl. §. 1, 4). Letzterer weist indessen, zum Unterschiede von Orm, diese Brechung in zahlreichen Beispielen noch auf, und zwar

1. als fortgesetzte Brechung von $\ddot{a}$, wo dieses im Ags. noch stand, z. B. leade A 358. B 4654. ilead A 331,

2. für ags. $\ddot{a}$, z. B. eafter A 1571. eanglene B 25572. sleape B 18409. leate B 25069, sowie als Ablaut Singularis Präteriti in bear A 1180. breac A. heat B 22972. bead AB. leai A 650. Oft verbindet sich hier die Brechung $\ddot{e}a$ mit $\ddot{a}$, wie in creaeften A 4007. meaest A 4595. seaet A 3527. $\mathfrak{z}$ eaerwe A 4983. heaerm A 9999,

3. als ursprüngliches ags. $\ddot{e}a$, z. B. earmes A 1872. eart A 2237. eax A 2312. heard A 1584. hearpe B 4898. $\mathfrak{z}$ eaate B 18990. leahtren A 1225. seaxes B 15252. teares A 5075. B 30265, sowie als Ablaut Singularis Präteriti in feaht A. $\mathfrak{z}$ eaalp A 2870. iweard A. $\mathfrak{z}$ eaaf B 1089 seah B,

4. für ags. $\ddot{e}$, doch nur in der jüngern Handschrift, z. B. alead B 31966. beare B. cleark B 24291. eaft B 28830 eate B 18858. featte B 6460. healpe B 28651. meate B 25303. pleay B 20843. reaste B 19038,

5. für den gebrochenen Laut $\ddot{e}o$, z. B. eam A 3205. earpe B 27817. eatande B 1375. heauene B 26127. wearpe B 6428.

§ 16. Die Brechung eo ($\ddot{e}o$).

Dieselbe erscheint im Ormulum nur für ags. $\ddot{e}o$, welches hier aber ebenso oft durch $\ddot{e}$ ersetzt wird (vrgl. §. 3, 2). Layamon hat $\ddot{e}o$ ausser für ags. $\ddot{e}o$, welches er nebenher auch durch $\ddot{e}$ (§ 3, 2) $\ddot{a}$ (§. 2, 4), $\ddot{a}$ (§ 1, 5), $\ddot{o}$ (§ 7, 4), $\ddot{e}a$ (§ 15, 5) und $\ddot{u}$ (§ 5, 4) wiedergibt, auch in freilich selteneren Fällen für ags. $\ddot{a}$, $\ddot{e}$, $\ddot{i}$ und $\ddot{y}$, $\ddot{o}$ und $\ddot{u}$.

1. Ursprünglich ags. ist $\ddot{e}o$ bei Layamon z. B. in beornes AB 2787. beor $\mathfrak{z}$ en A 20854. cheorl AB 12333. eode AB 2133.

eorl AB 12334. eorde A eorþe B 15946. eotand A 1375. feoh A 4429. feo B 2221. feole A 1286. ȝeond AB 10345. heorte AB 673. heouene A 27455. seolf AB 608. seolure A seoluer B 18624. steore A 17872. seoue A 364. sweord A 1558. B 5072. weolla A 3411. weorc A 2574. weorld A 4251. weorþi B 9510, in den Stammformen der starken Verba feohte A. weorpe A 6428. und als Ablaut Präteriti in bleou A 1762. icneow A 6625. feol A 177. heold A 216. B 3914. þreou A 807.

bei Orm z. B. in bireowwenn 4506. feor 8473. heoffne 10830. heorrte 1596. leornenn 9309 reord 9563. seollþe 2823. þeorrf 997. weorrc 1833 und in den Formen seo 7623. eorne 1336. heold 11330. 12180. cneow 2177 dieser starken Verba. — Abweichend von Orm

2. zeigt Layamon *eo* für ags. *ǣ* z. B. in andsweore A 29788. beone A 8371. breond B 5083. heond A 3760. sceome A 2294. leode A 1203. B 828. iheouen A 16163.

3. schreibt Layamon *eo* für ags. *ē* z. B. in cleorc B 10904. feole A 405. feold B 17146. heolpe B 15031. heored A 13900. heote B 13456. pleowe A pleoi B 8187, wo übrigens schon im Ags. *eo* neben *ē* vorkommt, letzteres aber das gewöhnlichere ist.

4. führt Layamon *eo* als Brechung von *i* weiter, wie in cleoue B 20861. ȝeot B 28112. eorne AB. heore A 3998. seollic A 18035. seollich B 7328.

5. zeigt Layamon Beispiele von *eo* für ags. *ō*, wie beord A 22930. ibeod A 4717. feoliende A 28959. heornes A 9785. heors A 12451. weorden A 11318.

6. weist Layamon allerdings seltene Beispiele von *eo* für ags. *ū* auf, wie deoren A 26335. leofe A 29857. seomer A 9890. heolpen A 28394. weorpen A 22781.

7. erscheint bei Layamon *eo* für ags. *ȳ* z. B. in cheorches B 20971. keome B 28141. leofte A 24294. leore B 968.

§ 17. Der Diphtong ea (eá).

Der Diphtong eá, welchen Orm vollständig entbehrt und meist durch ^âae (§ 9, 2), selten durch ê (§ 10, 3) ersetzt, ist bei Layamon

1. Repräsentant von ags. eá, neben welchem er ê (§ 10, 3), ^âae (§ 9, 2) und eó (§ 18, 2) verwendet, z. B. in beam A 2848. dead AB 3911. deaðe AB 1733. cheap A 385. dream A 1010. fleam A 1577. ȝeare A 2671. greatne A 2284. heap B 816. heaued A 574. B 25813. leape B 24697. leaue A 4879. reade A 1181. B 5368. reaf B 23760. ream B 26517. steap A 1532. stream A 2847. weape B 25850, sowie als Ablaut Singularis Präteriti in bead B 9023. forbead B 13180. dreaef A 6505. fleah B 30439. leas A 6931. B 21251. sceat A 254.

2. Ersatz für ags. â, wie in geat B 25682. leadest A 3462. scean A 28773. igreap A 1464.

3. für ags. ^âae gesetzt, z. B. cleane B 6290. eauen A 19570. eaeuere A 7223. eare A 9429. B 27120. eaer A 4153. deal AB 2995. deade AB 6895. feaye B 16323. fleas B 24438. heahte B 2227. heale B 23072. heaþene B 14373. leaf A 4478. leaue A 4879. leafdi AB 1198. read AB 691. reaed A 3588. reare B 17458. sea A 123. seale B 24954. seaþe B 23211. sleape B 15713. þear A 607.

4. in seltenen Fällen Repräsentant von ags. ê, z. B. deame B 24250. cweane B 24555. ream B 26517. reaue B 15621. weaste B 24071. leatte A 586.

5. und ebenso selten und nur in der jüngern Handschrift Ersatz für ags. eó, z. B. in bean B 20115. deap B 647. leame B 17882. lease B 24914. neawene B 29777. sceate B 24698. weap B 25533.

§ 18. Der Diphtong eo (eó).

Der Diphtong eó, welcher bei Orm nur auf denselben ags. Diphtong eó zurückgeführt werden kann, der aber bei ihm durch einen Ersatz mit ê an seinem ursprünglichen Umfang Einbusse erlitten (vgl. § 10, 4), findet sich bei Layamon ausser für ags. eó, welches er nebenher durch ê (§. 10, 4), ô (§ 14, 2), eá (§ 17, 5), û (§ 12, 3), î (§ 11, 2) ersetzt, auch als Vertreter der ags. Laute eá, â und ô.

1. Ursprünglich angelsächsisch ist eó

bei Layamon z. B. in beore A 8124. beot AB 23679. beoþ AB 451. breoste AB 15528. deop AB 21997. deor AB 6438 (neuengl. deer). deore AB 2248 (neuengl. dear). feond AB 237. feowere A 4046. freo AB 361. freond AB 708. gleomen AB 18856. leod B 9482. leodes A 6960. leof AB 585. leome AB 17886. leode A 30054. neowe A 2675. B 20362. reolic A 17798. reouwe A 32149. sceone A 2299. istreon A streon B 22597. þeofde A 4263. þeostrede A 4575, als Stammvokal starker Verba in beode A 28268. cheose AB 15147. cleouie A 1960. fleoþe AB 16080. fleote AB 22010. zeote AB 9687. ileote A 31306. leose AB 15238. sceote AB 313. und als Ablaut Präteriti in greowen A 8696. heowe A 15465. leop AB 1462. weox A 1995. weoxen A 1150.

bei Orm z. B. in breostlin 955. deofell 671. deope 5501. deor (deer) 312. deor (dear) 2127. dreoriȝ 4838. feorþe 4318. freo 12201. freollsenn 8992. freond 1609. leode 11313. leof 733. leom 7627. neow 11030. preost 219. reoweþþ 397. seoc 8073. treo 9283. þeod 3436. þreo 3452. seoffenn 8771, sowie als Stammvokal starker Verben in reowe 3976. fleo 2934. Im Unterschiede von Orm

2. weist Layamon eó für ags. eá auf, wie in fleom B 2481. heop B 16308. leosinge A 29013. neor A 8883. reod A 3528. reode B 7702, in den verbalen Stammformen leope B

10772. weope A 18895, und als Ablaut Singularis Präteriti in beoh B 4745. cleof B 21421. fleoh B 21610. fleot B 30499. leos B 6931.

3. zeigt Layamon eó für ags. â, wie in breoden A 22840. heom A 30202. feon A 215. leore A 24292. leod A 4000. seore A 27908. sweorte A 7489. heot A 23997. abeod A 28381. dreof A 29939. reos B 9426.

4. steht bei Layamon eó für ags. ô, z. B. heof B 7527. heore A 12106. seoh A 3476. seod A 3085. sweor A 8422. weox A 1995.

Der Konsonantismus.

Wie in seinem Vokalsystem, so ist Orm in der Verwendung der Konsonanten gleichmässiger und konsequenter als Layamon. Die Ungleichmässigkeit des letztern beruht auf demselben Princip wie bezüglich der Vokale, auf dem Schwanken zwischen der überlieferten Schreibweise und der veränderten Aussprache der Zeit.

Layamons Orthographie zeigt im Konsonantismus dieses Schwanken sehr deutlich, in dem er bald die angelsächsische Schreibung beibehält, bald sich von französischen Einflüssen beherrscht zeigt, wie diese namentlich in der vokalischen Erweichung und dem Ausfall gewisser Konsonanten hervortreten.

Von diesen Einflüssen zeigt Orm keine Spur, sondern im Gegentheil in manchen Beispielen Verhärtung der ursprünglichen Konsonanz. Es werden somit hier mehr als bei der Betrachtung der Vokale die dialektischen Gegensätze Layamons als eines südlichen und unter französischem Einflusse stehenden, und Orms als eines nördlichen und unter nordischem Einflusse stehenden Landsmannes hervortreten.

§ 19. Der Halbvokal w.

1. Anlautendes w finden wir in unsern beiden Denkmälern wie im Ags. vor allen Vokalen und vor den Konsonanten l und r.

Vor Vokalen steht w bei Layamon z. B. in wa A wo B 317. wei A way B 1348. wel AB 25280. wiht AB 25869. word A 3835. wunder A wonder B 4659. — bei Orm z. B. in wa 10570. wezze 18068. wel 15400. wihht D 273. word D 45. wunnderr 16179.

Indessen ist hier eine Eigenthümlichkeit Layamon's zu verzeichnen, welche darin besteht, dass u häufig nach vorhergehendem w oder sw und vor folgender Liquida ausgelassen ist, wie in wlf A 21305. wlle A 679. wlsten A 11302. wnde A 2285. wnder A 1126. wrchen A 1547. wrse AB 385. wrþen A 1234. wnsume A 1225. wrhscipe A 1211. wnnen A 1124. swlc A 1216.

Anlautendes wl erscheint bei L. nur in wlite A 19205 und wlaet A 17113, und bei O. nur in wlite 666. — Anlautendes wr finden wir bei L. in wrað A wrappe B 13159. wraxli B 1858. wreastlene A 1858. wraste A 7532. wreste B 7532. wreie B 7781 etc., bei Orm z. B. in wrappe 19533. wrecche 10140. wrihhte D 202. writenn D 96. wrong 7443 etc. Anlautendes w ist abgeworfen in beiden Denkmälern in rote (ags. wrôte) Lay. AB 31885 u. Orm 4976.

Die romanische Schreibweise hat bei L. Eingang gefunden in guyse B 19641. ȝaer A 18547 neben wise A 19641, war B 18547, wo Orm nur wise D. 106 schreibt.

2. Einer der interessantesten Unterschiede bezieht sich auf in- und auslautendes w. Die einzigen Beispiele von treos I. 13. 14 und treo 9283 neben treowwes 15835 ausgenommen, hat Orm w, wenn es auf einen Vokal folgt, bewahrt, z. B. awwnedd 7650. blawenn 8080. chewweþþ 1230. clawwess 1225. cnawenn 1314. cnewwe 6627. daewwenn 13848. faewe 424. flowenn 4783. fowwerr 11275. fowwre 5891. glowennde 1067. haewenn 10073. laewedd 693. lawe 9205. reoweþþ 3976. sawenn 5071. sawle 1555. shaewenn D 276. strawwenn 8193. tawwenn 15908. toward 351. trowwe P. 69. þaewess 1593 und

auslautend: cneow 2177. daew 9883. elesaew 8667. neow 11030. new 7101. þeoww 4422. zuw P. 99. slaew 9885. Layamon schreibt in derselben Weise blowen AB 790. blaewen A 21937. blewen B 27813. cneowe A 14305. cnowe B 5388. feowere A 4046. hewen A 28030. heowen A 7480. hewe B 28030. neowe A 2675. B 20362. niwe A 23100. B 2052. treowe A 4443. B 31588. towardes AB 515. þewes A 2147. þeowes A 9817. snawe A snowe B 20125, und auslautend icneow A 6625. cnew B 3501, — aber in andern Beispielen erweicht er den w-Laut durch Einschabung eines u zwischen w und den vorhergehenden Vokal, z. B. blauwen A 4462. blouwen B 21937. cneouwen A 32046. cnouwe B 14305. feouwer A 25395. heouwen A 30405. heuwen A 9796. haeuwen A 16968. neouwe AB 26194. neuwe B 2675. reouwe A 32149. reuwe B 16047. touward A 25276. B 566. treouwe A 31068. B 18755. þeouwe A 6361. þeuwes B 300. —

Nachdem Layamon das w in dieser Weise erweicht hat, lässt er es aus, so dass ein blosser Diphtong übrig bleibt, wie in bleouen B 9784. feour A 194. four AB 25. feue B 387. bloue B 4462. reoulich A roulich B 15080. saule AB 28333. troues B 511. treouere A treuere B 8932. þeues B 6897, und ebenso auslautend: bleou A 27813. blou B 25789. bleu AB 808. greu A 2014. snau A 27459, — und schliesslich ist u als Ersatz des w selbst abgeworfen, wie in feor A 5524. reolic A 17798. cneon AB 4916. cneo AB 3473.

Während Layamon so das Bestreben der vokalischen Erweichung des w darthut, zeigt Orm — ein echt nordisches Charakteristikum — die Tendenz der konsonantischen Verhärtung durch Verwandlung von ursprünglichem u in w, z. B. nowwt (isländ. naut, ags. neát) 1298. sowwþess (isländ. saudr) 15565, besonders aber in Eigennamen, wie Arrchelaw 8321 (Arrchelaus 8156). Awwstin (Austin d. h. Augustin) D 10. Ewwticum (d. h. Eutychem) L. S. CCXL. Farisew 16862. Pawell (d. h. Paul) 8052. Galileow 3298. (Galileo 8465. Galile

13390). Helyseow 5200. Judeow 2245. Maþeow 5635. Saduceow 9719.

Wie das w bei Layamon von dem vorhergehenden Vokal absorbiert wurde, so auch von dem folgenden: bituxe (betwux) A 30236. ȝaeren (gearwa) A 13693. norenisce A (norwenisse B) 12854. suster A soster B 25477. sua (swâ) A 3041. so B 260. sulch A 4085. soch B 26128 (swylc). samfast B (swomefast A) 3111. tua (twâ) A 1113. þong A 14221 (þwong AB 14217). Orm schreibt ebenfalls susstress 6382 und alls D 101 oder all se D 102, aber gewöhnlich hat er w erhalten: all swa D 281. swille 1632. twa 429. þwang 10439.

3. In der Verbindung hw ist anlautend bei Orm durchgängig Metathese = wh eingetreten z. B. wha 9445. whillke 9447. whaer 3322. whaete 10521. wharrfenn 13289. whatt 1518. wheol 3632. whi D 111. whil 2970. — Aus Layamon ist ein einziges Beispiel von anlautendem hw zu verzeichnen: hwulche A 22144. Namentlich im ältern Text zeigt Layamon Metathese wie Orm: wha A 6275. whar A 3320. what A 4616. whanene A 4615. wheder A 5295. while A 2222. white A 15978. iwhaet A 30579. whulc A 2305. whuche A 4622; im jüngern Texte ist hw zu einfachen w geworden: wo B 2305. ware B 526 (waer A 3170). wat B 4616. wanene B 4615. waþer B 5295. wile AB 668. wite AB 15978. wete B 24437. iwet B 30579. woche B 4622.

4. Die ags. Kombination cw ist bei Orm und im jüngern Texte Layamons als solche erhalten, während der ältere Text diesen Laut in romanischer Weise als qu ausdrückt. Beispiele aus Layamon: quecchen A cweccche B 3316. quic A cwic B 22. quakien A cwakie B 17915. quale A cwal B 727. quelle A cwelle B 5062. qualm A cwaolm B 31891. quene A 2577. cwene B 2576. quides A cwides B 9141. iqueden A icweþe B 9140. (Einzelheit: euahte A 3861). Orm: cwaþþ 5214. cwellenn 5299. cwennekenn 5300. cwemen

5269. cwen 2159. cwicc 1435. cwiddenn 19358. Das Zeichen qu erscheint bei Orm nur in lateinischen Wörtern, wie quaþ-prigan P. 21. quarrterne 18187. (cwarrterne 6188. 8133. 19822. 19907. 19944. 19976. 17927).

5. Eine weitere Eigenthümlichkeit Layamons besteht im Ersatz der ags. Gutturalmedia g durch w. Orm behält nicht nur das härtere gutturale Zeichen, sondern wählt von der doppelten ags. Schreibweise die mit g, z. B. þrigges 5945. (ags. þriga u. þriwa), nehþhenn 8078 und nehþhenn 12571. (ags. nêhwan). Die hierher gehörigen Beispiele aus Layamon zeigen, dass dieses so gebrauchte w denselben Einfluss auf den vorhergehenden Vokal ausübt wie ursprüngliches w, nämlich Einschaltung eines u: abouwe B 4049. buwen A bowe B 3709. dowede A 1694. duwede B 4945. drawe B 10530. folwed AB 3469. fowel B 21356. hawel B 11975. herberwe A 12054. herborwe B 25648. lawen A lawes B 1170. amarwe A marwe B 853. mawe B 1520. owene B 1743. sawen A sawes B 749. onifowe B 12853. slowen AB 4224. flowen B 1845. burhwes A borewes B 4463. inowe A 10528. B 19379. seorwe A sorwe B 2272; in þoute A 1255 ist w nach Einschaltung von u ganz ausgefallen (vgl. oben 2.). Ein umgekehrter Wechsel trat ein in feuzc B 2039, ähnlich den Beispielen þriþzes u. nehþhenn im Ormulum.

§ 20. Der Sibilant s.

1. Dieses Zeichen steht im Allgemeinen im Einklange mit dem Ags. und zeigt sich anlautend in beiden Denkmälern vor Vokalen und den Konsonanten l, m, n, p, r, t, w.

2. Von einigen s, die schon im Ags. in r verwandelt waren, zeigt Layamon wie Orm die letztere Schwächung häufiger als den ursprünglichen Laut.

Layamon: curen A 6889. ikoren A icore B 382. iloren

A ilore B 4849. irene A 16852. hire B 22340 (ags. îsern u. îren) neben ichosen A 12312. ichose B 7698. ilosed A 12492. B 24108.

Orm: bifrorenn 13856. forrlurenn 1412. forrloren 1395. irenn 4129. neben chosenn 9623.

3. Die Schreibung der Kombination ts in beiden Denkmälern wird aus folgenden Beispielen ersichtlich: Layamon mildce A 11055. mildze A 31391. milze A 16833. milzce A 21889. milce AB 6616 (ags. mildes u. milts), porz A 24415 (Plur. von port), bletseizen A 32157 (ags. bletsian). — Orm: millce 1476. millcenn 1041. blettcenn 7181. blettced 2289 neben blettsed 4826.

4. s wurde in beiden Denkmälern in einigen Beispielen z. Layamon: Cezar A 7268 neben Cesar AB 8647. — Orm: Elyzabeth 231 neben Elysabaep 155.

5. Als der Flexionslehre zugehörig möge hier ferner erwähnt werden, dass Orm und der jüngere Text Layamons die Nominalflexion auf s, der ältere Text aber die auf n vorziehen.

§. 21. Der Halbvokal j.

1. Das Zeichen (im Gegensatz zum Laute) j erscheint bei Layamon wie bei Orm nur in Eigennamen. Layamon: Julius AB 8942. Japhet AB 24. — Orm: Jafaep 6807. Jesus P. 29. Job 4764. Juda 6980.

2. In einigen Formen schwacher Verba, wo die Herausgeber von ags. Werken j schreiben, hat Layamon i, y, ȝ oder dieses Zeichen ist ganz fort gefallen, was durchweg bei Orm die Regel ist.

i z. B. steht bei Layamon in axien A axi B 7193. bannien A banni B 8054. fondien A fondi B 2949. þankie A 3534. B 4931. leouie A 4556. lofuie B 4918. wunieð A wonieþ B

7343. makied A makiep B 12490. haerzied A 14000 talied A taliep B 20857.

y steht bei Layamon z. B. in cneoly B 19976. hercny B 19649. hongy B 5715. seily B 4672.

ȝ, oft mit vorhergehendem i zusammen, findet sich bei Layamon z. B. in bletseȝen A 32157. biwiteȝen A 25010. dazȝen A 21854. dazȝe B 26940. daiȝen A 26940. daiȝe B 21853. herȝen A 3741. hatȝen A 29781. heueȝi B 18408. smiȝe A 30749. Ganz ausgefallen ist j bei Layamon z. B. in daelen A deale B 4053. demen A deame B 24250. bugge A 3556. iheren B 789. — Orm hat niemals j, noch einen Ersatz dafür; dasselbe ist in allen Formen verbaler schwacher Flexion durchweg ausgefallen.

Die Liquidä.

§. 22. 1.

1. L hat in beiden Denkmälern sein ursprüngliches Recht im Allgemeinen erhalten, so dass nur geringe Unterschiede zu verzeichnen sind. Anlautendes l blieb bei L. und bei O. vor Vokalen und nach vorhergehenden b, c, f, g, p, s. Ueber die anlautende Verbindung wl vrgl. § 19, 1. Anlautendes hl wird gewöhnlich ein faches l, z. B. Layamon: lehtre A lihtre B 3045. lude A loude B 2591. loten A lotes B 13858. laeuerd A louerd B 692. leuedi A leafdi B 1190. lusten A luste B 919.

Orm: laepenn 11792. laf 1474. laferd 6176. lahhȝhenn 8142. lawe 9205. Das einzige Beispiel von metathesirten hl zeigt Orm in lhude 8142.

2. Neben Beispielen von erhaltenem l vor c, lässt Layamon ersteres in dieser Verbindung, gemäss den heutigen Formen dieser Wörter, gewöhnlich aus, z. B. aeche A 13111. eche B 1996 (aelc A 1996). wuche A 9382. woche B 4622.

(wulc A 29143). soch B 2820 (swulc A 4242), ebenso ase B 26761 (alse B 458. alswa A 458). Solche Formen treten im *Ormulum* nirgends auf; wir finden hier nur die härteren mit erhaltenem l: ille 3538. while 471. swille 1632. alls D 101. allse D 102.

3. L ist von Layamon eingeschoben in postles A 1316 (neben postes A 28032. B 1316) analog den modernen Formen *participle*, *principle*, *syllable*, und wahrscheinlich durch französischen Einfluss in *cneoli* A *cneoly* B 19976 (*genouiller*), obgleich *Orm* ebenfalls *cnelenn* 6138 hat.

§ 23. m.

M blieb in beiden Denkmälern, von der Flexion abgesehen, wie im Ags. Da die Form *keppe* A (*kempe* B) 19949 jedenfalls ein Schreibfehler ist (*Orm* hat *kemmpe* 3587), so liefert dieser Buchstabe keine dialektischen Unterschiede.

§ 24. n.

Eine der hervorragendsten Eigenthümlichkeiten im ältern Texte Layamons ist, was die englischen Grammatiker mit *Nunnation* bezeichnet haben. Diese besteht in Anhängung eines auslautenden n im gewissen Kasus der Nomina, in einigen Temporibus schwacher Verba und in verschiedenen andern Redetheilen. Der Gebrauch dieser Formen ist durchaus nicht gleichförmig und constant und mag in zahlreichen Beispielen des Reimes wegen eingeführt sein; jedoch bleiben ausserdem so viele Beispiele von auslautendem n, die den Regeln der ags. Grammatik nicht entsprechen, dass es wahrscheinlich ist, dass dieser Gebrauch auf den Dialekt beschränkt war, in welchem das Gedicht geschrieben ist.

Im jüngern Texte Layamons ist auslautendes *n* gewöhnlich ausgefallen; nur in folgenden Formen ist es geblieben: *cupen* 1758. *fulden* 14965. *letten* 2073. *weren* 6217. 10164. 19237. *wolden* 1491. *eren* 1849. *bliuen* 18001. *nezen* 28731.

Orm verfährt sehr verschiedentlich mit auslautendem *n*. Obgleich die nähere Erörterung darüber der Flexionslehre anheimfällt, möge hier doch erwähnt sein, dass das flexivische *n* der schwachen Deklination bei Orm gewöhnlich abgefallen ist; eins der wenigen Beispiele, in denen es noch erhalten, ist: *off þatt Judisskenn follkess* 964.

Dasselbe ungleichmässige Verfahren betrifft bei Layamon das *n* der Affixe: *drihten* A 2627 neben *drihte* AB 10143. *beorn* A 8083 neben *beor* A 30028. *ozen* A 1945 u. *ozen* B 3481 neben *oze* A 3481 u. *owe* B 8251. *nete* A *niete* B 369 (ags. *neát* u. *neáten*). *buwen* A 25609 neben *bofe* B 3763. *westize* A *weste* B 1120 (ags. *wêsten*). *on* AB 11 neben *o* B 1788. *an* AB 25737 neben *a* AB 1372. In solchen Formen hat Orm das derivative *n* abgeworfen: *raed* 18719. *weste* 1387. *i* D 3. *a* 6968. *o* D 224.

2. Die meisten der mit *n* zusammengesetzten Verbindungen sind in beiden Denkmälern als solche erhalten geblieben, wie *cn*, *sn*, *mn*. Inlautendes *fn* zeigt sich bei Layamon nur in *stefne* A 27445 und *heofne* A 29633, bei Orm nur in *heofne* 10830. *seoffne* 4356. *steffne* 10680. *ofne* 999. In der anlautenden Verbindung *hn* ist bei beiden Dichtern *h* abgefallen; Layamon: *necke* (ags. *hnecca*) AB 687. Orm: *nesshe* (ags. *hnex*) 995.

3. Inlautendes *n* ist in Layamon ausgefallen in *are* (ags. *ânre*) A 6, *mire* (ags. *mînre*) A 1056. B 492, *aei* A 4276. *ai* A 11324. *ei* A 7223 neben *aeni* A 6663. *eni* B 8601, *þoris-dai* B 13926 (*þunresdai* A 13929). Aehnlich dem letztern zeigt Orm *þurrsdaz̃* 5989, aber stets *anĩ* 2351 et alib.

4. Einzelheiten: In Orms *leunes* 5827, Genitiv von *le* 5834, beruht *n* auf dem lateinischen *leonis*. — *M* statt *n* findet

sich in Orms Caym 14466. Caymess 14475. — N ist eingeschoben in steorne Orm 3464 (dänisch stierne).

§ 25. r.

R verhält sich in Layamon wie in Orm meist wie im Ags. Es findet sich anlautend vor allen Vokalen und in Verbindung mit vorhergehendem b, c, d, f, g, p, sc, sp, t, þ und w, wovon ein Blick in das Glossar überzeugt. In der anlautenden Combination hr ist jedoch, wie in anlautendem hl, hn, hw, das h abgeworfen, z. B. readde B 20155. reddenn Orm 8126 (ags. hredan). ringe AB 4513 (ags. hring). reuliche A 15067. roulich B 15080 (ags. hreówlîc). reoweþþ Orm 3976 (ags. hreówan). rof B 28036. Orm 11739 (ags. hrôf). Das einzige Beispiel von metathesirtem hr findet sich bei Orm in rhof 11351 neben obigem rof.

2. Wie r schon im Ags. in seiner Stellung wandelbar und häufiger Metathese unterworfen war, so wechselt es im Uebergang zum Halbsächsischen ebenfalls sehr häufig seinen Platz. Layamon hat brude AB 24674 neben burde A 19271. burnen A burnes B 5006 neben brunie A 1553. B 6718. ibrustled AB 3639 neben iburstled A 16095. firste A 1997. B 22931 und urist A 30138. forberne A 16658. B 645 neben forbrennen A 645. freche A frech B 9419 (ags. fersc.) þurngen A 8693 neben þrungen A þronge B 9421. þraste AB 27644 neben þarsten A 29296. wrohte A 2809 wroþte B 3823 neben worhte A 3823. frume A neben forme B 13265. runden A neben urnden B 1349. ward A 2927. B 2040 neben iward A 5113. — Orm zeigt nur þrist A 5682 neben þirst 14484 und wirrkenn D 24 neben wrohhte D 332. Sonst schreibt er nur fressh 6348. frosst 12655 ohne sekundäre Formen.

3. Ueber r als Schwächung von s vrgl. § 20, 2.

Die Mutä.

a. Die Gutturale.

§ 26. Die Tenuis.

Die ags. Gutturaltenuis war c. Bei Layamon und Orm wurde sie sehr verschieden ausgedrückt.

1. Anlautendes, mit l, n, r combinirtes c behielt meist das ursprüngliche Zeichen. Layamon: clone A 32078. cleane B 6290. clerc A 39. clearc B 10904. clif A 1926. clef B 1926. cloke B 13097; cnaue AB 15595. cneo AB 3473. cnif AB 3775. cniht AB 15966; craft AB 2840. crune A 4251. croune B 4251. cristene AB 29774. Orm: clene 11225. clepenn 12803. clippenn 4106; cnappess 4106. cnawwe 1314. cniff 4128. cnihtess 3185; crafft 18808. crume 8158. crisstenn 13251.

Daneben zeigt nur Layamon Abweichungen: knif B 12962. knit A 2800 und chrakeden A 27462.

Vor a, o und u bleibt c; nur Layamon liefert wenige Ausnahmen. Layamon: candel AB 23752. come B cumen A 3025. coc A cok B 19948. cape A 13097. cope B 29559. corn AB 3905. cost AB 13769. cuppe A 14996. coupe B 24612. culueren A coluere B 24521. cahte AB 4547. castel AB 1649, aber k in ikahte A 22354. kahte B 28719. koker A 6470. Orm: camb 6340 come I. 102. corn 10542. cosstess 8056. cuppess 14043. Dagegen wechseln cannst 6107. und castell mit kastell und kannst 4324.

Vor ursprünglichem äa, eá, ëo u. eó wechseln in beiden Denkmälern c, k u. ch. Layamon: care AB 28634 — kare A 5461. — cheap A 385. chep A 31799. cheorl AB 12333. cheose AB 15147. cheuele AB 26056. — Orm: care 4852. callf 5858. — kare 4563. kallf 5862. kald 3734. — chaff

10514. cherl 14788. chesenn 13932. chesstre 11870. chewwenn 1241. chele 1615. chariz 1274.

Vor reinem ags. nicht mit i wechselndem e haben beide Denkmäler k. Layamon: kempe AB 430. kene AB 11499. kenne AB 6639. kepe AB 5850. — Orm: kemmpe 19902. kene 16139. kepenn 18973. kenedd 19268.

C vor i wird k oder ch bei Layamon: kinelond AB 26391. king AB 444. kime A 3962. kichene B 3316. — child AB 299. chin AB 9110. chirche AB 16270. — Das einzige Beispiel von ch bei Orm ist child 1803 et alib. Er zeigt in allen andern Fällen dieser Kategorie k: kinde D 288. king 14816. kinn 3057. kirrke 3531. kirrtell 10137. kipenn 9040. Layamon schreibt oft u, wo Orm i bewahrt hat (§ 5, 2 u. 3), in welchen Fällen ersterer c mit k wechseln lässt: cum AB 12569 und kunne A kunnes B 2621. curtel AB 23762. cume A 5485. custe AB 21498. kuchene AB 24602. ch steht hier in churichen A 14848.

2. Inlautendes c wird in derselben Weise wie anlautend gebraucht.

Vor Consonanten ist das gewöhnliche Zeichen c. Layamon: baecnien A 21933. harnien A hereny B 19649. mucle A 2209. tocne A 9134. quicne A 10614. — Orm: becnenn 223. bocstaff D 104. drunncnen 14849. herrenenn 7747. meoclike 11392. miccle 13957 murrenenn 7785. recchaes 1744. secnedd 4771. tacness 13957. Nur Layamon zeigt wieder einige Abweichungen: muchle A 25365. toknen A 17966. wochne B 10120.

Inlautendes c kommt bei Orm nie und bei Layamon selten vor, da die vollen ags. Endungen geschwächt oder abgefallen sind. In den bei Layamon vorkommenden Beispielen gestaltet sich c folgendermassen: brecon A 2886. cocus B 3315. ilca A 5219 und ilka A 1730. licame AB 11046 und likame A 15056.

Da die Fülle der ags. Flexionsformen zu es, en, ed, e

etc. geschwunden ist, so erscheint inlautendes c gewöhnlich nur vor e und schwankt hier mit k und ch. Beispiele für k aus Layamon: blake AB 1888. bokes AB 24275. breke AB 4839. brokes AB 31228. bruke A brouke B 23999. cokes AB 8102. crakede AB 1875. drake AB 15980. drinken A 5804. folke AB 347. ilke AB 524. hoker AB 19412. koker A 6470. forken A 21102. B 5720. marke AB 19099. nakede AB 1318. unker A 5197. sake AB 26299. seoke A seake B 29541. sconke A 15215. sike AB 13626. taken A 1331. spaeken A 14758. speke B 14759, — aus Orm: bannkess 9210. brekesst 1548. bokess P. 24. brukenn 4215. cwennekenn 4569. drake 1843. drinnkenn 8636. follke 5293. illke 3970. unnkerr D 80. like 5827. merrke 7643. sekenn 6625. sake 9317. sikenn 7924. takenn D 81. wuke 4188. kirrke 3531. arrke 14606. bennkedd 15231. cwike 1386. forrsakepp 17243. meoke 3606. millkess 12650. swinnkess 3258. weorrkess 1511. — Beispiele von ch sind aus Layamon: arche AB 8965. benche AB 14963. biðenche AB 12717. breches A 18028. chirche AB 24482. drinchen A. riche AB 8297. siche A 12772. seche AB 25648. speche AB 4018. aelche A 2511. aeche A 13111. leche A 17759. B 19746. swulche A 12309. soche B 1929, — aus Orm: bennche 14087. bitaechenn 6126. eche 644. riche (realm) 7011. riche (rich) 6384. spaeche 2822. taechenn 18162. bikaechedd 11628. — Beispiele von inlautendem c sind aus Layamon: marce A 4229. swilce A 1929. sterce A 4036. weorces A 10767. Die geringe Zahl dieser Beispiele, die sich zudem nur im ältern Texte vorfinden, beweisen, dass für Layamon die gutturale Aussprache des c vor e schon aufgehört hat und palatal oder zischend geworden, während er da, wo die gutturale Aussprache noch vorhanden, k oder ch schreibt. — Einfaches c kommt vor e bei Orm gar nicht vor, denn nach langen Vokalen und Konsonanten schreibt er (vrgl. obige Beispiele) k, und nach kurzen Vokalen tritt Verdoppelung ein, die sich folgendermassen gestaltet: buckess 991. bukkess 1326.

floccess 590. flokkess 604. mocche 290. reccless 1744. rekkenn 16165. reckeþþ 4067. sleckenn 10124. slekkenn 14484. Layamon verdoppelt die Gutturaltenuis ebenfalls oft, welche Verdopplung er sehr verschieden darstellt: brockes A 30411. drincken A 13542. bocke B 25143. boncke B 25183. claerckes A 24688. dorcke B 7563. flocke B 3964. folckes A 30413. incker A 5102. muneckes A 17662. soncke B 15215. tockne B 17900. quickere A cwickere B 15873. iblaecched A 17700. ricchest A 28097. ilicchest A 29482. rihchest A 18929. rihechest A 27399. richchere A 24507. Einen sehr charakteristischen Unterschied von Orm bietet Layamon in der Erweichung von ursprünglichem c durch Combinirung des Tenuis mit vorhergehender Media: dringke B 19755. drongke B 19805. dringches A 10370, in vollständiger Ersetzung der Tenuis durch die Media: dronge B 13466. drengte A 2568. dringhail B 14332. dringþ B 14334 und ebenso im Auslaut: drong AB 17756. B 14349. unþong B 3303. swang B 7488, und mehr noch durch Vokalisierung: adreint A 2205. adreind B 25697. bleinte AB 1460, und Ausfall der Tenuis: adrente A 25698.

3. Auslautendes c bleibt durchweg bei Orm, indem er dasselbe nach kurzen Vokalen als cc verdoppelt: boc 4776. drinne 15388. dranne 1374. ec D 264. folle D 19. ille 3538. forrsoc 12468. lac 1062. lie 19019. meoc 667. mille 12662. ranne 9622. seoc 8073. smec 1088. stroc 14804. swinne 4734. werre 1833. Ezȝnoc 8586. ȝunne 8663. ȝocce 4045. occ D 45. bacc 14808. flocc 510. brocc J. 15. smacc 1653. cwiicc 1364. tacc 325. Als Abnormitäten sind nur zu verzeichnen: bacch 10656. drinnch 3212. lich 16306. stinnch 1192. Layamon verwendet für auslautendes c ohne Unterschied c, k, ck, ch: coc A cok B 19948. clerc A 39. cleorc B 10904. claerk A 16904. cleark B 24291. clerk B 9899. ac A 3339. B 11896. eak B 25682. eck B 8996. boc AB 31. bock B 3725. flocc A 4192. folc A 433. folck A 329. folk B 329. broc AB 10828

brac AB 17059. loc A 11638. lok B 31953. lock B 11638.
lic A 10434. lich AB 27564. milc AB 1184. munec A monek
B 12906. saec A seac B 6667. sick B 2794. seak B 14753.
swinc AB 15510. swinch B 2297. staerc A starc B 14753.
toc A 30680. tok B 30680. tock B 54. worc A 8709. B 7797.
work B 27857. worek B 491. worch B 2820. quic A cwic
B 22. cwik B 28521. aelc A 4260. alch A 2512. ech B 1825.
dic A 646. dich AB 6425. oc A hock B 6707. disc A 19692.
ic A 2241. B 12497. ich A 461.¹⁾

Endlich ist zu erwähnen, dass Orm die ags. Endungen
lic und ig mit einander vermischt, indem er die erstere auch
als lig schreibt, jedoch die Tenuis wieder aufnimmt, wenn e
folgt: erpliȝ 19434 erplike 19421. flaeshliȝ 16256 u. flaeshlike
16256 u. flaeshlic 12112. gastliȝ 14231 u. gastlike 15293 u.
gastlic 14398. inwarrdliȝ D 325 u. inwarrdlike 2257. laȝheliȝ
1965 u. laȝhelike 2374, lihhtliȝ 16517 u. lihhtlike D 283. meo-
cliȝ 1189 und meoclike 11392. modiȝliȝ 2041 u. modiȝlike
2035. opennliȝ P. 55 u. opennlike 2316.

4. Die ags. Geminatio cc wird von Layamon als ch,
ck, cch, hk u. kk, von Orm gewöhnlich als cch dargestellt.
Layamon: faechen A 17305. feche B 27031. raeche A 17713.
reche B 2789. wreche A 1295; flokke A 23514. B 3964. lockes
AB 21875. scucke A 1148. stocken A stocke B 626. picke AB
1690. wickede B 14983; biwucched A iwicched B 24276.
quecchen A cweccche B 3316. recche A 17051. B 3206. wreccche
A 3474. B 1295; pihkest A 27525; rehchen A 18042; flokke
A 18005. stokkes B 31880.²⁾ Orm: fecchenn 8634. lacchenn
12300. racchess 13505. wicche 7077. wreccche 663, aber auch
reccnenn 3552 u. reckelaes 932; vrgl. ferner oben 2.

1) Ausser im letztgenannten Wörtchen steht ch also nur, wo es sich
im Neuenglischen behauptet hat.

2) Die Beispiele zeigen hier also im Ganzen dieselben Unterschiede wie
neuengl. ck und ch (tch).

5. Die ags. Combination *cg* wird in beiden Denkmälern durch *gg* vertreten. Laymon: *allegge* A 31686. B 12041. *egge* A *hegge* B 5202. *suggen* A *segge* B 17924. *liggen* AB 1881. *rugge* AB 1901. *brigge* B 1893. *legges* B 1876. *abugge* AB 8158. — Orm: *leggenn* 5097. *seggenn* 737. *egge* 4257.

6. Einer der bemerkenswerthesten Unterschiede zwischen den beiden Texten Laymons untereinander und einerseits, und dem Ormulum andererseits betrifft die Verbindung *sc*.

Für anlautendes *sc* im ältern Texte Laymons haben wir im jüngern Texte einfaches *s*: *scaft* A 21227. *saft* B 23780. *scarp* A 18865. *sarpe* B 1751. *sceld* A 23776. *seald* B 5081. *sceort* A 28624. *sort* B 28624. *scep* A 25681. *séep* B 1546. *sceren* A *seren* B 20307. *scip* A *sip* B 4536. *scoiden* A *soiden* B 22291. *scame* A 3492. *same* B 1234. *sconke* A 15215 *soncke* B 15215. *scrud* A *srud* B 10180. *scuften* A *sufte* B 4131. *sculdre* A 26279. *soldre* B 24522. Wenn *sc* im jüngern Texte vorkommt, ist es Ausnahme von der Regel, und oft werden dann beide Formen gebraucht. Die einzigen Fälle von *sc* im Texte B sind: *scopie* 826. *scecky* 1536. *sceald* 23776 (daneben *seald*). *scene* 2299. *scarp* 18865 (neben *sarpe*). *sceote* 313. *sceop* 2568 (neben *seap*). *scere* 12752. *scoldre* 26279 (neben *soldre*). *sceop* 18585. *scopte* 9970 (neben *sop* u. *sipte*). *scrud* 92 (neben *srud*). *scuttes* 27026. Neben der Schreibung *sc* hat der ältere Text im Anlaute auch *sch*: *scheopen* A 1546. *shaeren* A 14216. *ship* A 4753. und *sk*: *skenting* A 19167. *skirmden* A 8406. — Orm hat anlautend meistens *sh*: *shaeld* 5534. *shaepess* 1481. *shaewenn* D 276. *shaffte* 7760. *shall* D 143. *shame* 7284. *sharrp* 9211. *shep* 988. *shinepp* 2138. *sharrte* 8211. *shraedenn* 8118. *shrud* 17591. *shridd* 17565. *shulldre* 4776, seltener *sc* (vor *a*, *o* u. *r*): *scaldess* 2192. *scone* 15662. *scornedd* 1474. *screenkenn* 11816 (neben *skrennkenn* 12074). *Sk* gebraucht Orm in Wörtern nordischen Ursprungs: *skemmtung* 2165. *skerrenn* 675. *sket* 1266. *skirrpepp* 7389, selten in ags. Wörtern (durch nordi-

schen Einfluss): skarn 4876. skapesst 4468. skiled 16860. skill 1651. skinn 3210. skir 8015.

Im Inlaute blieb *sc* im ältern Texte Layamons, während der jüngere Text die Härte dieser Konsonanz durch Assimilation (*ss*) brach oder seltener einfaches *s* setzte: biscop A bissop B 10240. uisce A fisse B 30499. wascen A wassen B 10182. alemainisce A alemanisse B 5484. brutisce A 26137. brutisse B 1972. irisce A yrisse B 12855. kentisce A kenntisse B 1972. saxisce A sexisse B 28992. noreinisce A norwenisse B 12854. peytisce A peytesse B 1542. romanisce A romanisse B 5289. troinisce A troinisse B 1971. Einfaches *s* steht im jüngern Texte z. B. in dense B (*densce* A) 6100. frense B (*frennsce* A) 1752, walse B (*welsce* A) 2120, hier wohl, weil Konsonanz vorhergeht. Im Auslaut steht in B nur einfaches *s*: fis B 1235. fles B 19693. haluis B 21131. romanis B 26246. Brutis B 7140. Ausnahmeweise wird *sc* im jüngern und *s* im ältern Texte betroffen: fiscis B 2009. disce B 19692. sexise A 29984. flaes A 7559. frenchis A 39.

Während die Gestaltungen *sk* und *sh* inlautet bei Layamon (ausser *fisches* A 2009) keine Aufnahme gefunden haben, sind diese die gewöhnlichen Zeichen für inlautendes *sc* im Ormulum: asskess 14668. fisskenn 13292. fisskes 13297. judisskenn 13772. Ponwisske 8295; flaesh 3524. fresssh 6348. nesshe 995. Ennglissch D 19. Pontiwisshe 8274. Romanisshe 3270. wasshenn 2711. presshesst 1481 (aber auch *bisscop* 1070).

Unmittelbare Umkehr des *sc* in *cs* = *x* hat sich ereignet in axien A axi B 7193 neben askede B 29229. Orm hat nur asskenn 10278 et alib. Hucs, das im Ags. mit hux und husc wechselt, ist im Layamon hux A 28865; Orm zeigt hucstress 15817.

§ 27. Die gutturale Media.

1. Anlautend haben beide Denkmäler vor Consonanten g. Layamon: glad AB 9392. gleamen A 18856. gras AB 24197. gretinge AB 3551. grene A 24652. B 14188. grunde AB 2296. — Orm: gladd 2811. gledess 1067. glowennde 1067. gluternesse 830. graefess 9210. grediȝ 10217. Die anlautende Verbindung gn kommt nicht vor.

Vor Vokalen ist ags. g theils als g, theils als ȝ dargestellt. Layamon: gaderen A 30183. gaderi B 22934. gare AB 5079. game AB 15856. gan A gon B 597. gime A 30566. gisles A 5445. god AB 5432. golde AB 6081. guldene AB 2369. gult AB 18575. gome AB 3812. gurdle AB 1325. — ȝelp A ȝeolp B 21007. ȝare AB 3416. ȝaet A ȝet B 6059. ȝaru AB 14231. ȝeft B 5445. ȝelden AB 6150. ȝend A ȝeont B 423. ȝer AB 301. ȝet AB 724. ȝimme A 6081. ȝif AB 5458. ȝunge AB 376. ȝuse AB 17208. ȝisles AB 5524. ȝe AB 6141. — Orm: gaddrenn 13407. gaetenn 11560 galle 15383. gan 14036. gast 15426. genge 15249. gillt 13730. girrdell 3210. god D 197. gold 6474. gyn 7087. — ȝa J. 53. ȝaen D 238. ȝarrkenn 798. ȝate 4115. ȝuw P. 99. ȝellp 4902. ȝemenn 4179. ȝeorne D. 20. ȝife 3029. ȝiff D 19. ȝocc 4045. ȝunne 8663. ȝunng 1212. Das ags. Präfix ge erscheint bei Layamon in unzähligen Beispielen als i, während es bei Orm vollständig abgefallen ist (nur inoh D 239).

2. Inlautende Media.

a. Die inlautende Media g erhielt sich als solche bei Layamon wie bei Orm nur nach n. Layamon: bringe AB 741. singe AB 29732. ȝinge AB 16919. ringe AB 4513. raeuinge AB 2647. gretinge AB 3551. aseingde A 25697. menge AB 3407. mengde A 15530. strengȝe AB 408. stronge AB 400. Orm: anngrenn 428. bihenngedd 951. brinngenn 1327. genge

15249. hunngerr 5682. ringenn 4936. stingenn 17441. tunge 4869. preungdenn 10182.

b. Gemeinsam ist beiden Denkmälern in andern Fällen die Schreibung *z*, *zh* und seltener *h*. Layamon: *ezene* AB 3901. *baezes* A 7425. *bezēs* B 21640. *burze* A *borze* B 21268. *bituzen* A *tozede* B 7536. *boze* AB 6471. *buze* A 7668. *dazes* AB 26464. *duzede* A 7597. *dozepe* B 389. *fluzen* A *flozen* B 1470. *folzen* B 4140. *fozel* AB 20174. *azene* A 1718. *ozen* B 3481. *hazel* A 11975. *laze* B 22948. B 6305. *haerberze* A *herborze* B 7568. *maerzen* A 5672. *nize* AB 26603. *saeze* A *saze* A 6662. *unifoze* A *onifoze* B 11950. *slozen* AB 4233. *idrazen* AB 19180. *stizen* AB 26005. — Orm: *birrzenn* 15254. *fezesst* 11523. *forrlezenn* 1988. *dazess* 3860. *bilezzd* 8167. *drizze* 9883. *ezze* 4481. *ezzperr* 119. *fazzerr* 6392. *flezl* 1500. *frizzenn* 16513. *gezznenn* 12929. *frazznenn* 12933. *grezzpenn* 798. *insezless* D 270. *lezzesst* 1302. *mazzdenn* 2102. *mazzstre* 12898. *mazzpe* 6985. *nazzlenn* 2100. *rezzn* 8622. *rezzsenn* 504. *wazzn* P. 21.

Beispiele von *zh* (auch *hz*) aus Layamon: *behzes* A 21640. *berzhe* A 12311. *duhzede* A 7994. *ehzene* B 24210. *unifohze* A 12853. *buhzen* A 23141. *sorzhe* A 31874. *burhze* A 7101. *hahzel* A 20504, — aus Orm: *bollzhenn* 7145. *bozhess* 10002. *buzhenn* 6627. *dillzhenn* 4083. *dizhellnesse* 5501. *drazhenn* 11545. *drezhenn* 8071. *ezhe* 9393. *flezhenn* 5991. *follzhenn* D 21. *forrhozhenn* 3959. *hallzhe* 3947. *hezhenn* 13973. *hizhenn* 2723. *hozhefull* 2902. *lazhe* 2374. *lezhenn* 4907. *mezhe* 3178. *stizhenn* 2753.

Beispiele von *h* aus Layamon: *faihn* A 926. *nihen* A 5149. *ebene* B 13009. *sorhen* A 30428. *duhpen* A 2835. — aus Orm: *duhhtiȝ* 8617. *drnhhpe* 8628. *berrhles* D 116. *follhsumm* 7750.

c. Mit den Angaben sub a u. b sind die Aehnlichkeiten zwischen beiden Denkmälern erschöpft. Orm lässt keine anderen Zeichen als die angegebenen für Darstellung der Kehlmedia im Inlaute zu. Bei Layamon dagegen macht sich

die Neigung zu vokalischer Erweichung neben den Beispielen geltend, wo der Kehllaut des g rein erhalten blieb. Wie die Schwächung von w zu u bei Layamon durch ein Uebergangsglied uw vermittelt erscheint, so auch die von g zu i, welches dann mit dem vorhergehenden Vokal eine diphthongische Verbindung eingeht, durch Vorschlag von i. Dieser erste Schritt zur vokalischen Erweichung zeigt sich in Beispielen wie laeiȝe A 9766. leiȝen B 9804. baiȝes A 5927. daeiȝes A 25098. daiȝes B 3255. uaeiȝe A 30989. aiȝes A 25778. feiȝere A 29462. tweiȝe A 1113. beiȝe A 30535. beiȝene B 5682. saiȝe B 8019. waiȝes A 29321. ifreoiȝen A 29474. Selbst dem von der Media getrennten Vokal schob erstere ein i an, wie in aseingde A 25697. maeingde A 14368. meingde B 17738.

Nachdem so der Uebergang von g zum Vokal i hergestellt, fiel ersteres aus: Der jüngere Text hat für i dann häufig y: aeie A 4733. eaye B 4733. eye B 5522. eider A aider B 1892. aeiwaer A 17827. aewhaer A 13372. aseint B 25697. beie A 4327. B 2531. beine AB 1018. beien A 1051. herberia A 3554. beiden A 5178. daies A 5410. B 26464. faie A veie B 517. faeye B 28531. fain A 4891. B 11619. faeir A 3886. fair B 6852. folien A 4140. fraeine A 16024. freoien A 882. hey A heie B 24441. maiden A 150. B 3009. maeinde A meynde B 17659. leien A 26939. B 1657. leyen B 22803. nailes A nayles B 21879. plaieie A pleoye B 16554. rein AB 3898. seide AB 672. seil AB 4595. seyles A 1101. sweinde AB 8183. tailles A tayles B 29557. tweie AB 8143. tweye B 5277. ȝeines AB 5126.

Oft dagegen ist die Kehlmedia ausgefallen, ohne Ersatz zu hinterlassen: aewher A 13372. bureden A 10251. burede B 3864. ibured A 6014. faere A 17237. fulede A 756. strende A 3727. stranliche B 25240. swende A 6424. pleode A 8133.

Eine andere nicht vokalische Schwächung der inlautenden Kehlmedia namentlich im jüngern Texte ist w: bowe A 1464. buwen A bowe B 3709. dawede A 1694. duwede A

4945. foluen A 14911. folwed AB 3469. dawen A 1284. dawes B 27863. fowel B 21356 hawel B 11975. herberwe A 12054. herborwe B 25648. lawen A lawes B 1170. morwe B 853. sawes B sawen A 749. onifowe B 12853. slowen AB 4224 vrgl. § 19, 5). — Orm zeigt nirgends die angeführten, Erweichung andeutenden Ersatzzeichen Layamons für g. Im Gegenteil weist das Ormulum verschiedene Beispiele konsonantischer Verhärtung mit ȝ auf, wo es im Ags. noch nicht stand: Marȝe (Marie) 14006. greȝȝfe (gerefa) 18365. greȝȝþenn (geræd) J. 98. nuȝȝu (nu) 9281. aȝȝ (â) D 33. heȝȝlenn (hâl) 2814. reȝȝsenn (raeran) 504 (vrgl. § 19, 5).

3. Auslautend behauptet sich in beiden Denkmälern das Zeichen g nur in der Combination ng. Layamon: king AB 2646. ȝung AB 5524. — Orm: king 12149. ȝung 1212.

Wenn die inlautende Kehlmedia auslautend wird, so wird sie, wie im Ags., in beiden Denkmälern h nach langen Vokalen, Diphtongen, l und r. Layamon: burh A borh B 6050. beh A 18275. B 12960. leh A 12942. B 17684. droh A 2659. B 2881. staeh A steh B 25807. fleh A 552. B 4545. sloh A 767. B 3881. — Orm: daeh 4872. droh 769 (draȝhenn 11545). droh 1442 (dreȝhenn 8071). folh 12768. laeh 12178. stah 8706. Nach vokalischen Kürzen wird die Kehlmedia bei Layamon auslautend in derselben Weise erweicht wie inlautend: dai AB 1327. day B 5668. wei A way B 1348. maei A may B 3838. lai A 25406. B 23562. hey A 24441. flei A 1606, während Orm durchweg den härtern Laut (ȝȝ) vorzieht: aweȝȝ 1364. daȝȝ 4168. maȝȝ D 336. aȝȝ D 33 etc. In der Endung ig ist g bei Layamon abgefallen, bei Orm dagegen erhalten. Layamon: hali A 28475. holy B 12637. heui AB 26067. raedi A readi B 8651. bodi AB 4908. druri A dreri B 14547. maehti A mihti B 2839. modi AB 23698. twenti A 3387. B 1103. saeri A sori B 14546. Dagegen Orm: aediȝ 2333. aniȝ 1761. attriȝ 9785. bodiȝ 1555. dreoriȝ 4752. findiȝ 13327. grediȝ 10217. grisliȝ 3842. haliȝ D 299.

hefi₃ 4522. hi₃ 2777. huni₃ 9225. hungri₃ 6162. kisti₃ 4698. mahhti₃ 806. modi₃ 8263. raedi₃ 2527. sexti₃ 7675. stilli₃ 16907. twennti₃ 1894. Auch in einigen wenigen Beispielen des Ormulums ist hier ₃ abgefallen, alsdann aber sind beide Formen anzutreffen: mani 795 und mani₃ 693. wurr₃pi D 127 und wurr₃pi₃ 4200. modi-li₃ 1296 und modi₃-li₃ 2041.

4. Als besondere Anomalien verdienen Erwähnung aus Layamon: niðinc B 690 (niðing AB 18065). screncðe A 509. sweincðe B 21423, aus Orm: daepshildi₃ 10433. 10436 (ags. deapgyldig).

§ 28. Die Guttural-Aspirata.

1. Wenige Unregelmässigkeiten in der Schreibung hebräischer Eigennamen ausgenommen (Habraham 14682 neben Abraham 4090. Helyas 181), hat sich h bei Orm im Anlaute regelmässig behauptet: habbenn D 143. had D 9. haefedd 13324. haele 15505. haepenn 18858. hali₃ D 299. hefi₃ 4522. heh D 66. helle J. 62. heorrte 16146. hi₃ 2777. himm D 97. hope 3816. hard 12920. hu P. 102. hunngerr 5682.

Auch Layamon behielt anlautendes h in vielen Beispielen: habbe AB 19535. haeh A heh B 12638. haefd A heued B 16307. helpe AB 695. hali A holy B 12637. hom AB 19455. heorte AB 673. hire AB 228. hinde AB 1185. hors AB 897. hold AB 3960. hude AB 14187. hus AB 1937, daneben aber zeigt sich der französische Einfluss einerseits darin, dass ursprüngliches h anlautend fortfiel, und andererseits darin, dass es anlautend gesetzt wurde, wo es keine Berechtigung hatte. Diese Willkür ist namentlich im jüngern Texte wahrnehmbar. So ist h abgeworfen in abbe A 662. eze B 218 (heáh). alle B 28036 (halle). ere AB 21 (hêr). arme B 996 (harm). ou B 560 (how). eale B 30593 (hele AB). alue B 1665 (healf). aerme A 16231 (harm). H ist anlautend zugetreten z. B. in

herne B 8129 (eornen A 8130). hare B (aer A) 1581. heremiten A 27914. (aeremite A 18763). harþsipe B 12411 (aerhscipe A). herie B (aerien A) 10030. halles B 3532 (alles AB 488). ham B (am A) 461. hem AB 8142 (eam A 8831). hendede B (endede A) 5988. hoþ B (aed A) 704. heck B 11848. (ec A 745). heote B 13456. (etep A 3389). hart B (art A) 25288. hax B (aex A) 28029. haezene A 25607. hezene B (ezene A) 23422. haluis B 21131 (aluis AB). hone B 9067 (one AB). hatling B (atlinge A) 25761. hegge B (egge A) 5202. hinne B (inne A) 3346. hinoh A 3395 (inoh AB 2558). hyrene B 1019 (yrene A 1019. B 18459). hofte B 3363 (ofte AB). hock B (oc A) 6707. hoþte B 669 (ohte AB). holifantes B (olifantes A) 22778. hande B 24533 (onde AB). horde B 5202 (orde AB). hunderstonde B 6148 (understande AB). hure B 2334 (ure AB). hus B (us A) 1579. hut B (ut A) 2382. heue B 17732 (ags. æfen). hurnen B 1349. (urnen AB) etc.

Ueber die anlautenden Verbindungen hl, hn, hr, hw vrgl. § 22, 1. § 24, 2. § 25, 1. § 19, 3.

2. Inlautend erhielt sich h in beiden Denkmälern vor t. Layamon: cniht AB 15966. plihte AB 13309. fiht AB 407. fulluht A 29473. folloht B 9617. niht AB 20723. fluhte A 2879. fliht B 21405. riht AB 27586. siht A 20929. B 3897. noht AB 591. liht A 7238. — Orm: ahhte 1609. ammbohht 2329. awihht 6905. dohhterr 128. drihhtiness 6894. duhhtiȝ 113. brihhte 2138. cnihttess 8185. ehhte 4315. fihhtenn 1842. fulluhht D 4. hihht 3816. innsihht 14398. lihht 3814. mahhte 1840. mihht 2958. nahht 1904. nihht 2960. nohht 6916. ohht 432. plihht 4738. rihht 6890. sahhtlenn 7834. tihhtenn 7048. trohhtnedd 11680. þohht 2577. uhhtenn 2484. wihht D 273.

Allein während dieses die ausschliessliche Schreibweise Orms ist, ersetzt der jüngere Text (und zuweilen auch der ältere) ein solches h durch þ, sowohl in- als auslautend: harþsipe B (aerhscipe A) 12411. heaþte B 1030. driþliche B 2993. doþti B 4123. fiþte B 1714. cniþt B 707. faþt B 1591.

dopter B 332. midte A 10279. nipt B 3896. nopt B 1069. bropte B 1077. brodten A 9106. fliptes B 2873. lipt B 7238. ript B 3164. wipte B 23918. sipte B 3108. sorþwe B 28341. þudte A 4564. solþ B 4260. þurð A þorþ B 3668. hoþte B 669. soðte A 8433. soþte B 536. miþtie B 48. wordte A 8711. wroþte B 1837. inoþ B 3205. neþ B 1989. sloþ B 767. droþ B 2659. soð A soþ B 513. heþ B 985. fleþ B 1606. woþ B 3327. — Der umgekehrte Wandel ist zuweilen in beiden Texten zu finden: oh B 19999 (ags. âð). doh B 9384. deh A 20504 (ags. dêð). laeh A 6834. lah A 3464. (lâð). norh A 13746. soh A 3468. B 9099. wrah A 3354. wih A 6195. buh A 4195 (ags. beóð). — Daneben tritt uns eine sehr unorganische Verwandlung von ht in st bei Layamon entgegen, die als blosse Schreibfehler bezeichnet werden könnte, wenn die Beispiele nicht so zahlreich wären. Dieselben finden sich namentlich im jüngern Texte, wo wir ristnesse 14. mistie 57. nost 588. 1327. nowist 1446. foste 8821 und fast 22725 haben; aber auch im ältern: doster 2982. þuste 5268. miste 18690. diste 25907. Als weitere Eigenthümlichkeit Layamons ist ein Wechsel zwischen ht und ft zu verzeichnen; ft für ursprüngliches ht steht z. B. in brofte und folloft, beide B 38; ht für ft erscheint mehrmahls: fhtie A 5877. fhtene A 25914. swihte B 5902. sohtere B 16109. sohte B 18775.

Assimilation griff bei Layamon Platz in faette A 9177. featte B 6460. hatte A 4643. B 7288. sleþþe B 23345. þutte A 4435. scutten A 27046. scutttes B 27046. cnittes B 365, und Ausfall des h in knit A 2800. flut A 29275. murde 1794.

Vokalische Erweichung des h, vermittelt durch Versetzung des Vokals und späterem Ausfall des h, fand bei Layamon z. B. Statt in brouhte A 63. broute A 36. laih A 986. ley A 22835. leite A 25587. itaiht A 758. ipaih A 1995. þoute A 1255. faei A 2221 (feóh). heih A 985. hey A 128. neih A 1609. iseih A 1610. flei A 1606. þaih A 2513. þeih A 2345 (vrgl. § 27, 2, c).

3. Wenn auslautendes h inlautend wird, erweicht es sich zur Media; so auch in unsern beiden Denkmälern. Layamon verwendet hier meist ȝ und hȝ: burȝe A 3553. burhȝe A 2098. sorȝe A 17920. sorhȝe A 31874. sulȝe A 31811. solȝene B 13176. sulhȝene A 18831. berȝhe A 12311. beorȝen A 20854. inoȝe A 3214. inohȝe A^f 17877. sihȝeðe A 25597. baeȝes A 7425. beȝes A behȝes B 21640, mit denselben Ersatzmitteln wie für inlautende Kehlmedia überhaupt: buruwe A 15019. borewe B 12311. inowe AB 2367. wowe A 5458; burie A 3555 (vgl. 27, 2 b u. c). H blieb inlautend z. B. in sulhene A 13176. — Orm bedient sich hier der Zeichen ȝ, ȝh, hȝh vor Vokalen: burȝess 8271. burhȝes 8241. heȝhesst 2140. hehȝhesst 1055. laȝhesst 15247. lahhȝhenn 8142. woȝhe 1375, und der härteren h (hh), hȝh vor Konsonanten: lahre 2664. lahȝhre 10729. hehhre 6297.

4. Ueber auslautendes h vgl. die in diesem Paragraphen sub 2 angegebenen Beispiele, sowie § 27, 3.

Die Dentale.

§ 29. Die Dental-Tenuis.

1. Anlautendes t behauptete sich bei Layamon und Orm wie im Ags. vor Vokalen und den Konsonanten r und w. Layamon: tacnede A tocknede B 2832. tale AB 26471. tachen A teche B 26543. ten AB 25451. time AB 291. to AB 1286. tunge A tonke B 17434; treo AB 20719. treowe AB 4443. tweie AB 7168. twelf AB 1168. twenti A 3387. B 1103. — Orm: tacnenn 15065. tale 16344. tacchenn D 123. tene 4375. tid 13402. to D 55. tunge 4869; tredenn D 73 treos J. 14. trowwe P. 69. twa 498. twellf 8900. twenntiȝ 1894.

Layamon gegenüber zeigt Orm die Eigenthümlichkeit der Verwandlung der Aspirata p in die Tenuis t nach aus-

lautendem d, dd, t und tt: te 1022 (þe 797). tatt 1000 (þatt 982). tiss 755 (þiss 461) tise 5796 (þise 5796). tu 205 (þu D 11) tin 685 (þin 156). taere D 37. (þaere J. 55). tatt D 103 (þatt D 28). tohh J. 59 (þohh D 155). Ausnahmen von dieser Regel erscheinen in zusammengesetzten Wörtern: weor-reldþing 6110, oder wenn das mit þ anlautende Wort den Vers beginnt: azz affterr þe Goddspell stannt || þatt tatt te . . . D 33 - 34, oder wenn u auf anlautendes þ folgt, wie in þu und þurh. Die Verwandlung von þ in t erscheint auch nach ss in den Ausdrücken þess te bett, þess te bettre, þess te mare etc., während in andern Fällen þ nach ss bleibt: recceless þaer 1702. bedess þatt 1748. iss þatt 2641 etc.

2. Im Unterschiede von Orm lässt Layamon in- und auslautendes t nach h öfters ausfallen: nih A 31022. B 15504. noh A 6322. B 15243. tuhlen A 2419. rih A 6373. B 8508. sahness B 8262. A 31378, verwandelt t in þ: cadel A 10023. fifþe B 13907. isihðe A 13990 und umgekehrt þ in t: wit A 5052. Die Formen eitlond A 1133. eylond B 1792 gegenüber illond, das nur im jüngern Texte vorkommt, beruhen auf einer Ableitung igadland (ait), illond aber auf eáland.

§ 30. Die Dental-Media.

D bleibt in beiden Denkmälern im Allgemeinen unverändert wie im Ags. und liefert kaum einen charakteristischen Unterschied zwischen unsern Gedichten. Es fällt in beiden, wie im Ags., in einigen Verbalformen nach ld, nd, rt, st, ht, tt aus und verwandelt sich nach p, ch, cch, ss, t in t.

In einigen Pluralibus und Participiis Präteriti wurde im Ags. þ zu d, wie .weard - wurden - worden. Hier behauptet sich die Aspirata bei Layamon: iwerd A iwarþ B 1438 — wurden A 7609. worþe B 7185 — iworden A iworþe B 3733. quad A cwap B 700 — queden A 893. cwap B 21914 —

iqueden A icweþe B 9140. scrað A 4109 — scriðen A 8405 — iscridene A 26150. wreod A 17762 — wriðen A 17394 — ywriðen A 25974. Orm hat warrþ D 184 — worrþenn D 187, aber auch wurrðenn 3343. Andere Beispiele dieser Art fehlen.

D fiel bei Layamon aus in answare A answere B 4412. (neben andsware A 26355) und worle B 2976 (neben world A 2976), sowie in ʒeon A 4401 (neben ʒeond AB 10345). Orm zeigt ebenfalls annsware 2423 neben anndswere 2404, aber nur weorelld 10515 oder werelld 4192. Die Formen samed A 1376. tiðinde A 1376 scheinen Schreibfehler zu sein (vgl. § 31, 2.). Von den ags. Doppelformen hider, þider und hider, þider etc. gebraucht Layamon nur die ersteren: hider AB 25326. þider AB 544, und ebenso Orm: hider 209. þider 1700. Endlich ist bei Layamon noch t für d eingetreten in ant A 104 und ʒeont B 423.

§ 31. Die Dental-Aspirata.

Ob zwischen ð und þ im Ags. ein orthoepischer Unterschied gewesen, scheint bei dem verwirrten Zustand vorhandener Handschriften nicht festzustellen zu sein; im Neu-Isländischen aber finden wir eine systematische Befolgung der Regel von anlautendem þ und in- und auslautendem ð in der Schrift und eine gleichmässig entsprechende Aussprache von th für þ und von dh für ð. Daher entlehnten die Herausgeber angelsächsischer Handschriften die Letter þ im Anfange, und ð in der Mitte und am Ende der Wörter. Dieselbe Praxis ist im ältern Texte Layamons durchgeführt; der jüngere Text hat in ausgedehntem Masse, und das Ormulum ausschliesslich þ selbst in- und auslautend.

Bezüglich des Ueberganges von anlautendem þ nach t im Ormulum vgl. § 29, 1. Betreffs des Ersatzes von þ

durch h bei Layamon vrgl. § 28, 2. Die Orthographie in den Formen wie ags. weard- wurden- worden ist in § 30 behandelt.

2. Wenige Eigenthümlichkeiten bedürfen noch der Erwähnung: Im älteren Texte Layamons sind mehrere Beispiele von d für ð (þ). Da diese Beispiele auf den Text A beschränkt bleiben, in welchem das Zeichen ð vorherrschend ist, so dürfen wir annehmen, dass sie Schreibfehler sind, indem der Querstrich vergessen wurde. Beispiele: dringe A (þringe B) 14966. dringes AB 4550. broder A 31095. fodder A 27031 (uodere A foþere B 25762 und schon im Ags. foddur neben fôðor). wurdien A 5311 (wurðien A 9510). wurdra A 3466. leades A 3462. duȝden A 3005. cussede 5097 (Imperat). daed A 6835 (deð AB 285. aerd A 1364. 13473. leoda A 1803. ladlich A 4574. paedes A 1120. wid B 6. madmes A 5399 (Orm ebenfalls maddmess 6471, aber schon ags. maðm und madm). Zweimal kommt das Zeichen h für ð vor: mahmes A 22398. wih A 4437. — In einigen Eigennamen wechselt Orm mit þ und th: Elysabaeþ 116 u. Elyzabaeth 231. Jafaeth 15110 u. Jafaeth 6807, setzt t für þ: Natanael 12775. Nazaret L. T. XXXV (neben Nazaraeth 10764) und fügt þ an: Noþ 6809 (neben Noe 14542), aber im Genitiv stets Noþess 6793. 6794. 6726. 6808 etc.

3. Eine Dental-Aspirata z erscheint in beiden Deukmälern nur in wenigen Eigennamen: Membriz AB 2556 (neben Membricius AB 908); Eleazar 485. Zabuloness 6985. Zacarias 197. Zacheus L. T. CLXIII. Für s trat z ein bei Layamon in Cezar A 7268, bei Orm in Elyzabaeth 231 (Elysabaeþ) 155).

Ueber die Verbindung ts vrgl. § 20, 3.

Die Labiale.

§ 32. Die Labial-Tenuis.

Da p sich in beiden Denkmälern im Allgemeinen gleichmässig behauptet hat, sind kaum Verschiedenheiten bemerkbar. In Uebereinstimmung mit der heutigen Aussprache, aber im Gegensatz zur heutigen Schreibung lesen wir bei Layamon salmes A 23754. salterium A 7001, und bei Orm: sallme 15429. sallmsang 14291 (phalmes B 23754 ist eine Ungenauigkeit des Abschreibers). — Französischer Einfluss ist bei Layamon bemerkbar in cheuetaine B 5879 (capitanus) und in cnaue B 15595 (cnapa). Gegenüber solcher Erweichung zeigt Orm Jopess 12200 (nominat. Job 4756).

§ 33. Die Labial-Media.

B verhält sich in beiden Gedichten wie im Ags. und bietet daher keine dialektischen Verschiedenheiten.

Layamon's lime AB 3011 und Orm's limess 4005 haben das b der heutigen Orthographie (limb) noch nicht angenommen. Ueber bb für fj vrgl. § 21, 3.

§ 34. Die Labial-Aspirata.

1. F erhielt bei Orm im Anlaut sein Zeichen: faderr 11298. faewe 13013. fakenn 12655. fazzerr 15663. ferr 15761. feorpe D. 205. fesstnenn D. 219. fihhtenn 1842. fif 233. fowwre 5895. feld 14568. fule 12220. full 12218. fus 16997. flaesh 15424. fleon 14797. flocc 510. fra D 208. frazznenn 12999. freond 17960. frosst 12655. frofrepp 3828. Neben Beispielen von

gleichfalls erhaltenem f zeigt Layamon seine Neigung zu Erweichung der ursprünglichen Laute durch die Schreibung u und v: flod AB 3894. ulod A 23930. flor AB 22809. ulore A 24753. fodder A 27031. uodder A 27032. feond AB 237. ueond A 27667. ferde AB 713. uerde A 11368. folck A folk B 329. uolc A 26990. floe A 4192. flocke B 3964. ulocke A 23514. feie A 655. B 9261. ueie A 27825. veie B 517. for AB 11695. uor A 29065. vore B 17162. ver A 16167. fif AB 1425. uiue A 13993. flem A 8857. B 1577. ulem A 24070. feole A 1286. fale B 405. uaele A 22350. vele A 11172.

2. Inlautendes f behauptete sich überall bei Orm sowohl vor Konsonanten als auch vor Vokalen: affterr 10220. bafftenn 14688. daffte 2175. shaffte 2195. efft D 96. lefftenn 2658. lifft 17533. shiffting 467. soffte 668. cullfre 1254. offre 590. naefre 6940. steffne 10680. effnenn 1396. heoffness 10674. haffde 16985. laffdiȝ 3559. Vor Konsonanten behält auch Layamon f: efre AB 1276. efne A eofne B 25939. bilefde AB 389. birefde B 15388. chaeffles A 6507. hafde A 25923. efter A after B 5744. leafdi AB 1198. craft AB 2840. hefd AB 26534. hafne A 30517. softe A 14897. stefne A 28161. frofre A 21898 (nur froure A 201. B 19937 und choules B 6507). Vor Vokalen dagegen wechselt Layamon zwischen f und u: aeuen A heue B 5763. euere AB 1278. alue A alfe B 19268. curuen A corue B 21875. cheuele A 26056. cliues A 21807. cleues B 762. cnifes AB 22805. cniues AB 18027. driuen AB 946. elleue A 31930. B 31871. uiue A 13993. fiue B 31738. haened A 3856. heued B 5693. haefed A 1596. hafekes A 22585. hauekes AB 3258. hafene A 20367. hauene AB 1403. lefe A 22555. leue A 3675. B 1271. leoue A 2986. B 2971. lifes A 229. B 2425. line AB 227. lufe A 783. lofe B 2103. luue A 2103. loue B 223. ufele A 1903. uuel B 1903. wifes A 21867. B 20961. wiues A 20961. ofer A 6116. ouer AB 9420, seolfon A 828. seolue AB 26982. selve A 3315. twellfe AB 1177. In einzelnen Beispielen stehen beide, f und

u, combinirt: fifue B 25890. lefue B 12672. hefued AB 22809. hafueken A 24635. leofue B 5344. lifues AB 8866. lofue B 9630. lafuedi A 6310. lofuede B 6004. hafuenes A 24061. seofue A 15878. seolfue A 310. wifues B 13869. cnifues B 20962.

3. Auslautend blieb f unverändert in beiden Denkmälern. Layamon: bilef AB 17142. carf B caerf A 4012. clae f A cleaf B 21421. clif A clef B 1926. cnif AB 3775. draf AB 309. leaf A 46. fif AB 1425. half AB 1748. leof AB 585. lif AB 500. seolf AB 608. deaef 6505.

Orm: cnif 4128. leof 733. hallf 595. lif 10872. sellf 727. fif 233. twelff 8900. wif 451.

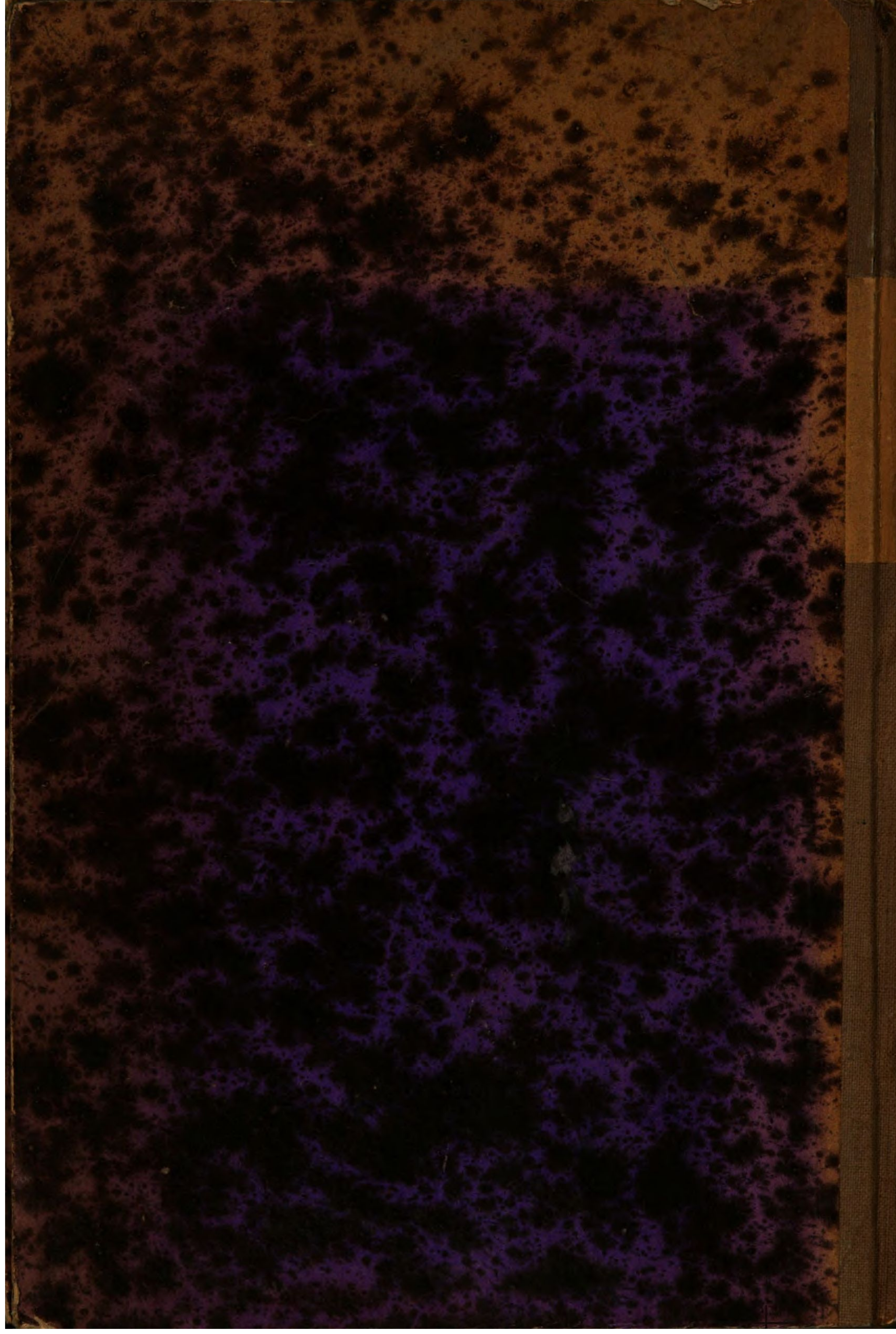
Neben den assimilirten Formen wimman AB 6357 und wimmann O. 2889 zeigen beide Gedichte die ursprünglichen wifman AB u. O. 10408.

Ueber die Assimilation von fj und bb vrgl. § 21, 3.

4. Die Labial-Aspirata ph zeigt sich bei Layamon (Japhet AB 24) und Orm (Philip L. T. LILV. Kayphass 9185. Phitonissam L. T. CCXL. Raphael 1849. etc.) nur in Eigennamen.







Callenberg, Carl

Layamon und Orm nach ihren Lautverhältnissen verglichen

1876

L.g.sept. 12 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11334675-7